

Wien – Woche

Mai 2012



Reisebegleiter

von _____

Eine Reise tun!

Schon lange freuen wir uns gemeinsam auf unsere Wienwoche. Es ist wichtig, sowohl die nähere Heimat zu kennen, als auch **in die Ferne zu reisen** – und sei es „nur“ in die Bundeshauptstadt Wien – um so Neues und Unbekanntes zu entdecken.



Eine **virtuelle Reise** haben wir in den letzten Schulstunden durch die Weiten des Cyberspace gemacht. Das Internet war uns bei der Erstellung dieser Reiseunterlage eine sehr wertvolle Hilfe. Jede Schülerin und jeder Schüler hat dabei einen Teil für dieses Gesamtwerk beigetragen. Wir gratulieren euch zu dieser Arbeit und zu dem Können, das dafür nötig ist.

Als **Reiseleiter** habt ihr zusammen mit unseren selbsterstellten Audio Guides die Klasse jeweils einen Tag lang vorbildlich durch die Stadt geführt. Eure hervorragenden Wienkenntnisse werden euch bei späteren Besuchen wertvolle Dienste erweisen.



Langsam gehen auch die 4 Jahre zu Ende, die ihr in der Hauptschule Marianum verbringen durftet oder musstet. Wir haben euch sehr gerne auf diesem kleinen Stück eurer **„Lebensreise“** begleitet.

Für die Zukunft wünschen wir jeder und jedem von euch alles Gute!

Eure Klassenvorstände
Josef Hofer
Renate Lehner





Projektwoche „Wien“ 7.-11. Mai 2012

NMS Marianum Freistadt, Wochenplanung, 4.B – Klasse

Zeit	MO (7.5.12)	DI (8.5.12)	MI (9.5.12)	DO (10.5.12)	FR (11.5.12)
7:00 – 8:00 – 9:00	7:00 Eintreffen 7:24 Abfahrt				
9:00 – 10:00	Anreise ca. 10:30 - Westbahnhof	Führung – Stephansdom (ca. 10.00)	10:00/ 10:15/ 10:30 ORF Backstage Führung (Dauer ca. 1 1/2 Std.)	10:20 - 11:20 11:20 - 12:20 Führung im Parlament	Gepäckablagerung am Westbahnhof
10:00 – 11:00		Wien-Rallye durch die Innere Stadt			Gloriette Schloss Schönbrunn Tiergarten
11:00 – 12:00			Mittagspause		
12:00 – 13:00	Mittagessen im Heim	ev. Kärtnerstraße, Mahnmal gegen Krieg und Faschismus, Albertina, Oper	Mittagspause	Mittagessen	Westbahnhof 13:40 Abfahrt
13:00 – 14:00	UNO-City, Donauturm, ev. Donauinsel (bis ca. 16:30)	16:30 - Center 17:00 - Tour Vienna International Airport (bis ca. 17:50 Uhr)	15:00 - 16:30 Technisches Museum (Highlightführung, Hochspannungsvorführung)		Spaziergang rund um den Ring
14:00 – 15:00				Abendessen im Heim (19:15)	
15:00 – 16:00					
16:00 – 17:00	Vorbereitung - Musical Abendessen (17.30-18.15) im Heim	Donauinsel oder Kino oder freier Abend		Abendessen	
17:00 – 18:00	19:30 „Sister Act“ - Musical			18:30 Austria - W. Neustadt	
18:00 – 19:00					
19:00 – 20:00					

Projektwoche „Wien“ 7.-11. Mai 2012

NMS Marianum Freistadt, Reisegruppe, 4.B – Klasse





Stephansdom

Geschichte:

An der Stelle der Kirche scheint schon im Frühmittelalter ein Friedhof gewesen zu sein, einige Gebäude sind archäologisch gesichert. Die Anfänge des Domes gehen auf das Jahr **1137** zurück, aus dem der **Tauschvertrag von Mautern zwischen Markgraf Leopold IV. und dem Bischof von Passau** überliefert ist.

Von **1230 bis 1245** entstand ein weiterer **spätromanischer Bau**, von dem die Westfassade noch erhalten ist. Sie besteht aus den beiden **Heidentürmen** und dazwischen dem **Riesentor**. Der Ursprung beider Namen ist nicht völlig geklärt. Der Name **Riesentor** geht der Legende nach auf einen riesigen, über dem Tor aufgehängten Mammutknochen oder einen beim Bau helfenden Riesen zurück, tatsächlich dürfte die Bezeichnung aber auf das mittelhochdeutsche Wort *risen* (sinken, fallen) zurückgehen und sich auf die Trichterform des Portals beziehen. Oberhalb des Tores befand sich eine **Herzogsempore**, ähnlich dem Kaiserstuhl Karls des Großen in Aachen.



Als am 11. April 1945 zivile österreichische Plünderer in Geschäften um den Steffi Feuer legten, griffen die Brände in der Nacht zum 12. April, dem Tag als die Sowjetarmee einmarschierte, auch auf den Dom über. Dabei brannten der Dachstuhl und der Glockenturm vollständig aus. Aufgrund der militärischen Lage waren keine effektiven Löscharbeiten möglich. Die **Pummerin stürzte bei diesem Großbrand aus dem Glockenturm ab und zerschellte am Boden.** Auch die wertvolle Walcker-Orgel von 1886 wurde durch den Einsturz des brennenden Daches oberhalb der Westempore zerstört. Der Brand wurde nicht, wie oftmals behauptet wird, durch Artilleriebeschuss verursacht, sondern durch Funkenflug, der von Geschäften in der Umgebung ausging, die bei der Plünderung in Brand gesteckt wurden.

Der Wiederaufbau des Stephansdoms, der unter anderem durch zahlreiche Spenden aus der Bevölkerung finanziert wurde, begann sofort nach Kriegsende. Er **wurde 1952 mit dem Einzug der neu gegossenen Pummerin wiedereröffnet**



alte Pummerin

20.130 kg
314 cm Durchmesser
größte Glocke Österreichs



neue Pummerin



Allgemein:



Der Stephansdom (eigentlich: Domkirche St. Stephan zu Wien) steht am **Wiener Stephansplatz**. Das **Bauwerk ist 107 Meter lang und 34 Meter breit**. Der Dom ist eines der **wichtigsten gotischen Bauwerke** in Österreich. **Insgesamt besitzt der Stephansdom vier Türme: Nordturm, Südturm, nördlichen Heidentürme**. Der Südturm ist ein architektonisches Meisterwerk der damaligen Zeit. Trotz seiner bemerkenswerten Höhe ist das Fundament weniger als 4 Meter tief. **Im Südturm befinden sich insgesamt 13 Glocken**, wovon 11 das Hauptgeläut des Stephansdoms bilden.

Das Innere:

Das **Langhaus des Domes ist dreischiffig**, was ihn als Stadtpfarrkirche ausweist. Das Hauptschiff ist auf den Hauptaltar ausgerichtet, das linke Seitenschiff hat ein Marienprogramm, das rechte Seitenschiff ist den Aposteln gewidmet. Obwohl das Innere sein Aussehen im Mittelalter erhielt, **ist das ursprüngliche künstlerische und liturgische Ensemble aus der Zeit nur noch lückenhaft vorhanden**, da der Bau während des Barocks nochmal umfassend verändert wurde. Die **Gnadenfigur der sogenannten Dienstbotenmuttergottes** aus der **Zeit zwischen 1280 und 1320** ist ein Original aus der Zeit.



Altäre:

Erste überlieferte Meldungen über **Altäre** stammen aus der **Zeit der Chorweihe** durch Bischof Albert von Passau am 23. April 1340. Der **Bischof weihte die sechs Altäre**. Drei befanden sich im Chor und drei am Lettner, der steinernen Trennwand zwischen Langhaus (auch bekannt als Laienkirche) und Chor (auch bekannt als Kleruskirche). Der **Hauptaltar** wurde häufig wegen seiner Nähe zum Sakramentshäuschen in mittelalterlichen Quellen „**Vron-altar**“ **genannt** und war an der Rückwand des Mittelchores mit dem **heiligen Stephanus als Patron**. Weitere Informationen über den Hauptaltar sind nicht überliefert, außer dass es sich wahrscheinlich um einen Flügelaltar handelte. Zeitgenössischen Berichten zufolge wurde **der alte Flügelaltar irgendwann wurmstichig und musste abgetragen werden. Er wurde in das Kloster zur heiligen Agnes an der Himmelpfortgasse (deshalb auch bekannt als Himmelpfortkloster) übertragen**. Dieses **Kloster** wurde später unter der Herrschaft von Kaiser Joseph II. im 18. Jahrhundert **aufgehoben, spätestens da verliert sich die Spur des Flügelaltars**.



Der **Wiener Neustädter Altar**, der auch „**Friedrichsaltar**“ genannt wird, ist ein **Wandelaltar** mit einem Hauptschrein, zwei beweglichen Außen- und zwei beweglichen Innenflügeln. Der Schrein ist mit **Skulpturen versehen**, die Vorderseiten der Innenflügel und die übrigen **Flügelseiten** sind mit Gemälden geschmückt. Der Altar ist ein **Marien- und ein Allerheiligenretabel**.



Wiener Rathaus

Im Wiener Rathaus befinden sich die **Amtsräume des Wiener Bürgermeisters** und Landeshauptmanns, des Gemeinderates und Landtages, von Wiener Stadtsenat und Wiener Landesregierung, des Magistratsdirektors und diverser Magistratsabteilungen.

Geschichte:

Da das **Alte Rathaus** in der Wipplingerstraße bald zu klein wurde, entschloss man sich nachdem auf kaiserliche Entscheidung 1858 bis 1865 die Stadtmauer demoliert worden und die Ringstraße errichtet worden war ein neues Rathaus zu bauen.

Das **Wiener Rathaus** wurde von 1872 bis 1883 errichtet und ist eines von vielen historistischen Bauwerken, die zu dieser Zeit entlang der Ringstraße entstanden sind. Das Bauwerk wurde von dem Architekten **Friedrich von Schmidt** im Stil der Neogotik errichtet.



Das Gebäude weist von oben nach unten folgende vertikale Gliederung auf:

- **Hauptturm mit „Rathausmann“**, vier weitere Türme an der Vorderfront, Dachaufbauten mit Fahnenmasten an den vier Gebäudeecken
- Dachgeschoß (teilweise für Büros ausgebaut)
- 2. Stock (vor allem Büros)
- **1. Stock** (Repräsentationsgeschoß)
- Halbstock (vor allem Büros)
- Hochparterre
- **Erdgeschoß**
- **1. Untergeschoß**
- 2. Untergeschoß



Hauptturm:

Auf der Spitze des 98 Meter hohen **Hauptturms** in der Mitte der Vorderfront steht **der Rathausmann**, eine 3,5 Meter hohe eiserne Gestalt in Form eines Standartenträgers in Rüstung. Sie wurde von **Alexander Nehr** nach einem Modell von Franz Gastell gestaltet, Vorbild war angeblich die Prunkrüstung Kaiser Maximilians I. Mit der Statue und deren Sockel ist der Turm 103,3 Meter hoch.



1.Stock:

Im 1. Stock befindet sich ein 71 Meter langer und 20 Meter breiter Festsaal und ist somit einer der größten Säle an der Wiener Ringstraße. Außerdem gibt es noch den **Gemeinderatssitzungssaal**, den **Stadtensatzungssaal** und die **Wienbibliothek**. Weitere Räume im 1. Stock werden unter anderem für Ausstellungen, Konzerte und Bälle genutzt. Insgesamt finden im Rathaus jährlich rund 800 Veranstaltungen statt.



Erdgeschoß:

Im Erdgeschoß des Rathauses befinden sich die wichtigsten Eingänge zum Gebäude. An der nördlichen Seitenfront der **Eingang Felderstraße**, an der südlichen der **Eingang Lichtenfelsgasse** und an der westlichen Hinterfront der **Eingang Friedrich-Schmidt-Platz**. Die **Volkshalle** befindet sich genau unter dem Festsaal, hier hatten nach Auffassung der Erbauer des Rathauses Veranstaltungen volkstümlicheren Charakters stattzufinden, zu denen auch einfachere Menschen erwartet wurden.

Untergeschoß:

Im Untergeschoß des Rathauses befindet sich der unter Denkmalschutz stehende **Wiener Rathauskeller**. Die Räumlichkeiten sind mit historischen Wandmalereien und Dekoren versehen und können auch für Veranstaltungen und Feste genutzt werden.

Rathausplatz und Rathauspark:

Der Rest des ehemaligen Josefstädter Glacis vor dem Rathaus wird zum Teil von einem Vorplatz, dem Rathausplatz eingenommen. Der Großteil des Areals vor dem Rathaus und gegenüber dem 1888 fertiggestellten **Burgtheater** wurde durch den Gartenkünstler **Rudolph Siebeck** als Rathauspark gestaltet. Die Parkanlage wurde im Juni 1873 zeitgleich mit der Grundsteinlegung für das Rathaus fertiggestellt und hat eine Gesamtfläche von rund 40.000 m². In den späten 1990er Jahren entwarf der Architekt und Möbeldesigner **Luigi Blau** im Rahmen der Stadtmöblierung neue Toilettenanlagen für den Rathauspark, die geteiltes Echo fanden.



Denkmäler:

Jener Teil des Rathausplatzes, wird von insgesamt acht **Marmorstatuen von Persönlichkeiten der österreichischen Geschichte** gesäumt. Diese Statuen standen ursprünglich im Bereich des heutigen Karlsplatzes auf der 1854 eröffneten Elisabethbrücke über den Wienfluss, wo sie am 19. November 1867 enthüllt wurden.



Parlament



Allgemeines zum Parlament

Das Parlamentsgebäude in Wien ist nicht nur **Sitz der österreichischen Bundesgesetzgebung**, sondern auch ein Beispiel der sogenannten **Ringstraßenarchitektur des 19. Jahrhunderts**. **Theophil Hansen** (Architekt 1813 – 1891) entwarf dieses Gebäude. Am 2. September **1874** wurde der erste Ziegelstein für das Parlament gelegt und am **4. Dezember 1883 die erste Sitzung abgehalten**. Die **Statue**, die sich vor dem Parlament befindet heißt **Pallas Athene**. 40% des Parlaments wurden am Ende des zweiten Weltkrieges (1945) durch drei Bombentreffer zerstört.



Beschreibung

Der Bau wurde im **griechisch-römischen Stil mit neogotischen Einflüssen** gehalten. Die Besonderheit an der Konstruktion liegt in der **Aufteilung der Stilrichtungen**. Der **linke Flügel** und der **linke Teil** der Front wurde im **römischen Stil** gebaut, während die **rechte** im **griechischen** gehalten wurde. Die **auf dem Dach** befindlichen **Statuen** stellen **berühmte Philosophen, Schriftsteller und Politiker** dar.

Zahlen rund ums Parlament:



- 1 600 Räume
- 6 000 Stühle
- 910 Fenster
- 80 Statuen auf dem Dach
- 450 Uhren
- 182 Toiletten
- 1 000 Meter langer roter Teppich

Die Kosten für die Errichtung liegen bei ca. 200 Millionen €. Im Jahr verbraucht das Parlament 2 000 Glühlampen. Für einen Sicherheitsrundgang braucht man 4 bis 5 Stunden, in der man eine Länge von 13 km zurücklegen muss.



Die Säulenhalle

Diese **Halle** ist ca. so **groß wie ein halbes Fußballfeld**. Hier sollten die Abgeordneten mit den Mitgliedern des Herrenhauses zusammenkommen. In der **Säulenhalle** befinden sich **24 Säulen**, die **fast 10 m hoch** sind. Jede Säule besteht aus einem **einzigem Marmorblock** und **wiegt 16 Tonnen**. Das sind verglichen 3 Elefanten oder 16 Autos.

Sitzungssaal des Bundesrates

Ursprünglich diente dieser Raum den Mitgliedern des Herrenhauses als Versammlungsort und Vorzimmer zu ihrem gegenüberliegenden Sitzungssaal, dem Sitzungssaal des Nationalrates. Erst **seit 1920** ist dieser Raum der **Sitzungssaal des Bundesrates**.



Pallas-Athene-Brunnen

Der von **Theophil Hansen** entworfene **Pallas-Athene-Brunnen** vor dem Parlament wurde **erst 1898 bis 1902 erbaut**, obwohl die Pläne schon seit 1870 bestanden. In der Mitte des Brunnens ist die etwa 4 m hohe Figur der Pallas Athene. Weitere Figuren symbolisieren Donau, Inn, Elbe, Moldau.

Politische Funktionen

Am 12. November 1918 fand hier die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses des Reichsrates statt, dann trat die Provisorische Nationalversammlung für Deutschösterreich (die bis dahin im Niederösterreichischen Landhaus getagt hatte) erstmals im Parlamentsgebäude zusammen und beschloss, dass der neue Staat Republik und Teil Deutschlands sei (Erste Republik Österreich). Nach der „Selbstausschaltung des Parlaments“ im März 1933 tagte hier ab Mai 1934 der Bundestag, das formale Gesetzgebungsorgan des austrofaschistischen Ständestaates.

Bei der **Nationalratswahl 2008** errangen die Parteien folgende Mandatszahlen:

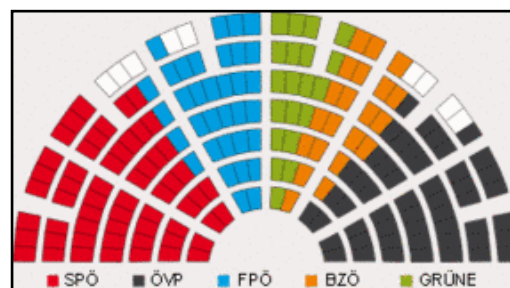
SPÖ: 57 Abgeordnete

ÖVP: 51 Abgeordnete

FPÖ: 34 Abgeordnete

BZÖ: 21 Abgeordnete

Grüne: 20 Abgeordnete



In Summe gibt es **183 Abgeordnete** im österreichischen Nationalrat.



Schloss Belvedere

Oberes Belvedere

Das Obere Belvedere war ursprünglich **nur als kleines Gebäude** konzipiert, welches den Garten optisch abschließen sollte. **Später wurde es dann aber zur Sommerresidenz von Prinz Eugen**. Der Prinz lebte aber nach wie vor im Unteren Belvedere, während das Obere Belvedere eher der Repräsentation galt.



Die einzige Erbin des Prinzen ließ das gesamte Inventar und die Bibliothek versteigern, sodass heute nichts mehr an die ursprüngliche Ausstattung erinnert. Als es später an die Habsburger fiel, war es zeitweise eine Art zweiter Familiensitz. Zuletzt residierte hier Erzherzog Franz Ferdinand, der 1914 ermordete Thronfolger, mit seinem Stab. **Am 15. Mai 1955 wurde im Oberen Belvedere (Marmorsaal) der Österreichische Staatsvertrag unterzeichnet.**

Unteres Belvedere

Ursprünglich war nur der untere Teil des Schlosses geplant, es sollte sich hierbei mehr um eine Art Repräsentations-Gartenhaus handeln. Nur wenige Räume waren als Wohnräume konzipiert, während Orangerien (das sind Gebäude, in denen nicht winterharte Pflanzen überwintert wurden) den meisten Platz einnahmen. Dieser Teil wurde in den Jahren **1714-16 erbaut**. Das Zentrum des Unteren Belvedere stellt der Marmorsaal dar, wo eine Kopie des Mehlmarktbrunnens von Georg Raphael Donner zu sehen ist.



Darüber befindet sich ein Deckengemälde von Martino Altomonte, das den Prinzen Eugen als jugendlichen Held und als Apoll mit Musen umringt zeigt. Im Unteren Belvedere befindet sich heute eine **berühmte Barocksammlung**.

Der Garten:

Der Garten ist der älteste Teil der Anlage, er wurde schon knapp nach dem Grundstückskauf um 1700 vom Le Nôtre-Schüler **Dominique Girard** angelegt. Zu dieser Zeit wurden erste Terrassierungen vorgenommen.

Da das Obere Belvedere um einige Meter höher liegt als das Untere, ist das Thema der Skulpturen sinnigerweise der Aufstieg aus der Unterwelt in den Olymp. Zwischen den beiden Bereichen wurde eine Freitreppe gebaut. **Seit 1780 ist die Anlage der Öffentlichkeit zugänglich.**



Karlskirche

Geschichte:

Im Jahr 1713 nach der letzten großen Pestepidemie (gehäuftes Vorkommen der Pest) wurde von **Kaiser Karl VI.** gelobt, eine Kirche für seinen Namenspatron **Karl Borromäus** zu bauen, der auch als **Pestheiliger gilt**. Es wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, bei dem **Johann Bernhard Fischer** von Erlach sich **durchsetzen konnte**. **1716 wurde** mit dem Bau **begonnen**, nach Fischers Tod 1723 wurde der Bau von seinem Sohn Joseph Emanuel bis 1737 fertiggestellt, der die Pläne teilweise änderte. Die **Baukosten betrug offiziell** 304.045 Gulden und 22¼ Kreuzer und wurden von sämtlichen Kronländern, aber auch Spanien, dem Herzogtum Mailand und den Niederlanden getragen. Die Kirche liegt an der Südseite des zentrumsnahen Karlsplatzes und ist einer der bedeutendsten barocken Kirchenbauten nördlich der Alpen und eines der Wahrzeichen Wiens.



Hinter dem von einem gewaltigen Säulenpaar flankierten Eingangsbau in Form eines griechischen Tempels erhebt sich die 72 m hohe Kuppel nach dem Vorbild des römischen Barock. Die üppigen Kuppelfresken von Johannes Michael Rottmayr umfassen 1250 m² Farbenpracht und zeigen die Glorie des Hl. Karl Borromäus. Die Fresken kann man aus nächster Nähe betrachten, da ein Lift hinauf in die Kuppel führt.

Der von Fischer von Erlach entworfene Hochaltar erstrahlt nach seiner Renovierung wieder in vollem Glanz. Das Bild am Hochaltar, die Aufnahme des heiligen Karl Borromäus in den Himmel darstellend, ist vom älteren Fischer konzipiert und von Ferdinand Maximilian Brokoff ausgeführt worden





Hofburg

Geschichte

Den **ältesten Teil** der Burg bildet der Schweizerhof aus dem **Jahre 1277**, in dem sich auch die Hofkapelle und die Hofmusikkapelle befinden. Zu diesem Komplex gehört auch die im **16. Jahrhundert erbaute Stallburg**, die Ferdinand I. ursprünglich als Wohnhaus für seinen Sohn bauen ließ. Später beherbergte das Gebäude die Stallungen und bis heute hat hier die Spanische Hofreitschule ihren Sitz. Weitere Teile der Stallburg sind der nach der Witwe Josephs des I., Amalia Wilhelmine, benannte Amalienstrakt und das Schweizertor. Im **17. Jahrhundert** entstand der **Leopoldinische Trakt**, im **18. Jahrhundert** kam **Reichskanzleitrakt, Nationalbibliothek und Winterreitschule** hinzu. Letztere wurde gegen Ende des **19. Jahrhunderts** durch **den Michaelertrakt mit dem Reichskanzleitrakt** verbunden. Zur gleichen Zeit wurde auch die neue Burg gebaut. Später geplante Erweiterungen der Hofburg wurden durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges verhindert.



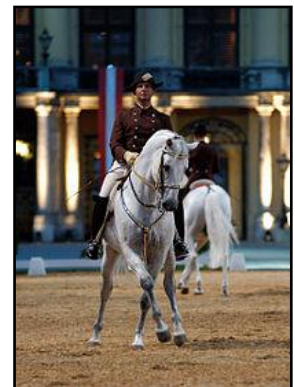
Schatzkammer

Die in einen geistlichen und einen weltlichen Teil gegliederte Schatzkammer zählt zu den **bedeutendsten Sammlungen von Herrschaftsinsignien und Prunkschätzen der Welt** und zeigt dem Besucher die Macht und Größe der österreichischen Herrschaftshäuser. Zu den **größten Schätzen** der Schatzkammer gehören die **Kaiserkrone** des Heiligen Römischen Reiches (um 962), die **Hauskrone** der Habsburger bzw. die **österreichische Kaiserkrone** (1602), der Schatz des Ordens vom Goldenen Vlies und der Burgunderschatz aus dem 15. Jahrhundert.



Stallburg Spanische Reitschule

In der Stallburg ist neben den Stallungen der **weltberühmten Lipizzanerpferde** auch das Lipizzanermuseum, das die Geschichte dieser edlen Tiere von den Anfängen der Züchtung in Lipizza (Slowenien) im 16. Jahrhundert bis zum heutigen Bundesgestüt Piber in der Steiermark nachzeichnet. In dem imposanten, spätbarocken Reitsaal der Winterreitschule finden die begehrten Aufführungen der Spanischen Reitschule statt. Will man eine der Hauptaufführungen besuchen, so sollte man die Eintrittskarten mit einer Vorlaufzeit von etwa 3 Monaten erwerben.





Burgkapelle

Die Burgkapelle ist einer der **ältesten Teile** der prachtvollen Residenz und der einzige, der heute noch an eine tatsächliche Burg erinnert. Sie wurde von **1447 bis 1449** unter Kaiser Friedrich III. in gotischer Bauweise errichtet und später barock verändert. Konzerte der Wiener Sängerknaben und des Staatsopern Orchesters machen die hier an Sonn- und kirchlichen Feiertagen stattfindenden Gottesdienste zu einem besonderen Erlebnis.

Das Schmetterlinghaus



Das Palmenhaus im Burggarten gilt als eines der **schönsten Jugendstilglashäuser der Welt**. Besuchen Sie das Schmetterlinghaus im Garten der Hofburg, wo Hunderte freifliegende, exotische Schmetterlinge in einem tropischen Miniatur-Regenwald bei 26°C und 80% Luftfeuchtigkeit unter nahezu natürlichen Bedingungen leben.

Hofbibliothek

Anfangs freistehend auf der anderen Seite der Burg war die Hofbibliothek, die von Kaiser Karl VI. gegründet wurde und die heute den Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek beinhaltet. Begonnen wurde ihr Bau von Johann Bernhard Fischer von Erlach, den 1735 sein Sohn Joseph Emanuel fertigstellte. In diesem prunkvollen Saal befinden sich die **Büchersammlung des Prinzen Eugen**, ein Decken-Fresko von Daniel Gran und Kaiserstandbilder von Paul Strudel. Die zentrale Statue stellt Karl VI. als Römisch-Deutschen Kaiser dar und wird Antonio Corradini zugeschrieben. Dieser Teil ist wohl der **künstlerisch bedeutendste** der Hofburg.

Amalienburg

Gegenüber dem Schweizertor befindet sich „Amalienburg“, auch „Amalientrakt“ genannt, **benannt nach Amalie Wilhelmine**, der Witwe Kaiser Josephs I., die mehr als hundert Jahre zuvor als Wiener Residenz Kaiser Rudolfs II. im Spätrenaissancestil erbaut wurde. Im Hof des Traktes, dem „Amalienhof“, befindet sich ein Renaissancebrunnen, dessen Becken aus Kaiserstein besteht. Bemerkenswert sind das Türmchen mit welscher Haube und die astronomische Uhr auf der Fassade.



Schweizertrakt

Diese älteste Burg in Form eines Vierecks entspricht etwa dem heutigen Schweizerhof. Dort befinden sich auch die **gotische(im 15. Jahrhundert umgebaute) Burgkapelle** sowie die Geistliche und die Weltliche Schatzkammer (beide gehören administrativ zum Kunsthistorischen Museum), wobei in letztgenannter unter anderem die Herrschaftsinsignien des Heiligen Römischen Reiches (Reichskleinodien) und des Kaisertums Österreich aufbewahrt werden.

Leopoldinischer Trakt

Das Verbindungsgebäude Schweizertrakt ist der Kaiser Leopold I. in den Leopoldinischer Trakt, **Bundespräsidenten**.



zwischen der Amalienburg und dem „Leopoldinische Trakt“, welcher unter **1660er Jahren erbaut** wurde. Der **beherbergt die Arbeitsräume des**



Schloss Schönbrunn

Das Schloss Schönbrunn liegt im 13. Wiener Gemeindebezirk Hietzing. **Sein Name geht auf einen Kaiser Matthias zugeschriebenen Ausspruch zurück, der hier auf der Jagd einen artesischen Brunnen „entdeckt“ und ausgerufen haben soll: „Welch' schöner Brunn“.**



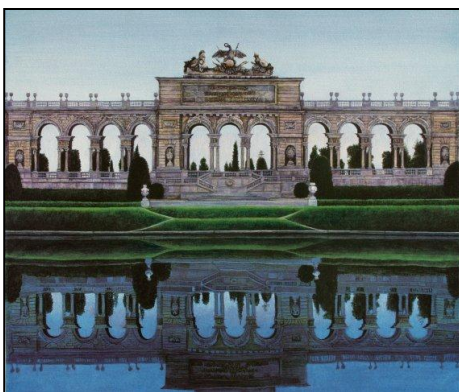
Gebaut als Residenz für Kaiserin Eleonora Gonzaga zwischen 1638 und 1643, wurde es in der Zweiten Wiener Türkenbelagerung 1683 schwer beschädigt. 1687 gab Leopold I. für seinen Thronfolger Joseph I. einen repräsentativen Neubau von Johann Bernhard Fischer in Auftrag.

Erst ab 1743 wurde unter Kaiserin Maria Theresia durch Nikolaus von Pacassi und Johann Ferdinand Hetzendorf von Hohenberg das Schloss und der Park in seiner heutigen Form um- und ausgebaut. Der barocke Palast war von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges die Sommerresidenz des österreichischen Kaiserhauses. Das Schloss war in dieser Zeit fast durchgehend von einem mehrere hundert Personen umfassenden Hofstaat bewohnt und wurde zu einem kulturellen und politischen Mittelpunkt des Habsburgerreiches.

Schönbrunn ist das **größte Schloss** und **eines der bedeutendsten und meistbesuchten Kulturgüter Österreichs**. Das Schloss und der etwa 160 ha große Park sind seit 1996 Teil des **UNESCO-Weltkulturerbes**. Eine Hauptattraktion im Schlosspark ist der älteste noch bestehende Zoo der Welt, der Tiergarten Schönbrunn



Derzeit



Heute zählt Schloss Schönbrunn 1.441 Zimmer verschiedenster Größe. Ein Teil davon, der nicht zum Museum gehört, wird von der Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsgem.b.H. als Wohnung an Privatpersonen vermietet. Der Großteil des Schlosses ist jedoch ein Museum, das 2010 rund 2,6 Millionen Besuche zählte. Der Park mit der **Gloriette** und dem **Neptunbrunnen** ziehen weitere rund 5 Millionen an, in Summe also etwa 7,6 Millionen Besuche pro Jahr. Das Areal ist eine der meistbesuchten Wiener Sehenswürdigkeiten; neben seiner touristischen Funktion ist auch seine Funktion als Naherholungsraum für die dicht verbauten

Gebiete der angrenzenden Bezirke wichtig.



Wiener Staatsoper

Geschichte:



Das ehemalige Hofoperntheater wurde als 1. Hauptbauwerk und als künstlerisch bedeutender Ringstraßenbau 1861-69 von **A. Sicard von Sicardsburg** und **E. van der Nüll** in romantisch-historisierenden Formen errichtet. Die Erbauer wurden stark angefeindet, man sprach von einer **"versunkenen Kiste"** oder einem **"Königgrätz der Baukunst"**, daraufhin beging **van der Nüll** Selbstmord, **Sicardsburg** erlag 2 Monate später einem Herzinfarkt. Vorgänger der

Staatsoper waren das Kärntnertortheater (ungefähr an der Stelle des heutigen Hotels Sacher) und das ehemalige Hofburgtheater am Michaelerplatz (Burgtheater). Die Staatsoper wurde am 25. 5. 1869 mit **W. A. Mozarts "Don Juan"** eröffnet.

Wiedereröffnung:

Bei der feierlichen Wiedereröffnung der Staatsoper am **5. November 1955**, das durch Bombenangriffe zerstört wurde, zu der Bundeskanzler **Julius Raab** im Namen der Bundesregierung eingeladen hatte, erklärte Staatsoperndirektor **Karl Böhm**: "Eine höhere Macht hat unser Land ausersehen, Vaterland der großen klassischen Musik zu sein." Am Abend wurde die Wiedereröffnung der Staatsoper mit Beethovens **"Fidelio"** begangen. Es dirigierte Karl Böhm.

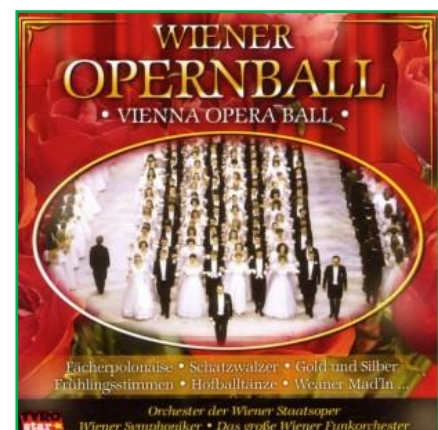
Historisches:

Betrachtet man das Gebäude vom Opernring aus, also von seiner Vorderfront her, so hat man jenen historischen Teil vor sich, der vom ursprünglichen Bau von **1869** erhalten geblieben ist. Die Fassaden sind im **Renaissance-Bogenstil** gehalten, die Loggia der Ringstraßenseite soll den öffentlichen Charakter des Gebäudes unterstreichen.

Die Wiener Staatsoper ist heute eines der modernsten und wichtigsten Opernhäuser. Viele Menschen aus aller Herren Länder besuchen die Operaufführungen, in denen die großen Stars der Opernwelt auftreten.

DER WIENER OPERNBALL:

Einmal im Jahr wird die **Wiener Staatsoper** zum festlichsten und berühmtesten Ballsaal der Welt - beim Wiener Opernball. Dieses einzigartige Fest bildet stets das unbestrittene Zentrum der gesamten Ballsaison - schon alleine die enorme internationale Strahlkraft beweist dies. Gleichzeitig ist der Wiener Opernball auch ein **Ball der Künstler**, die diesem Abend das besondere Flair verleihen.





Technisches Museum



Das Technische Museum Wien zeigt Exponate und Modelle aus der Geschichte der Technik unter besonderer Berücksichtigung des österreichischen Anteils an der technologischen Entwicklung. Die hellen, mit Glaskuppeln überdachten Innenhöfe gelten als Besonderheit des Museums an sich.

Geschichte

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Regierungsantrittes im Jahr 1908 wurde beschlossen, **in Wien ein Technisches Museum für Industrie und Gewerbe zu errichten**. Die Initiative dazu ging im Wesentlichen von Wilhelm Exner aus, der die Idee eines solchen Museums seit der Wiener Weltausstellung 1873 verfolgte. Im Gründungskomitee waren auch die Industriellen Arthur Krupp und Johann Kremenezky, die das Vorhaben finanziell unterstützten.



Am 20. Juni 1909 erfolgte die Grundsteinlegung durch den Kaiser. Das Gebäude wurde 1913 fertiggestellt, die für 1914 geplante Eröffnung verzögerte sich allerdings durch den **Ersten Weltkrieg bis zum 6. Mai 1918**. **Im März 1919 konnte bereits der 100.000ste Besucher begrüßt werden.**





Exponate

Der Schwerpunkt der Ausstellungen liegt auf der Vermittlung technischer Konzepte. Deshalb gibt es eine große Zahl von Funktionsmodellen, die Besuchern die Möglichkeit geben, technische Vorgänge nachzuvollziehen.

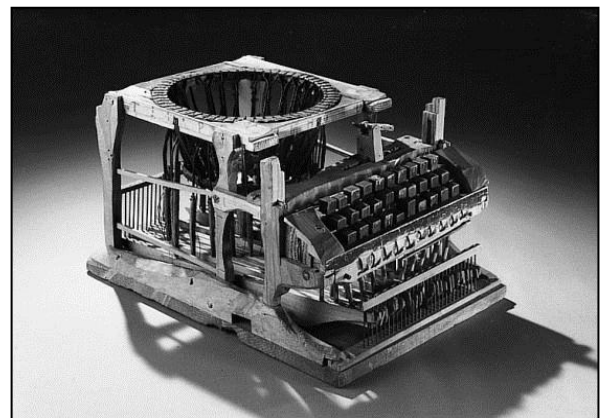
Das Museum verfügt über zahlreiche, zum Teil recht große historische Demonstrationsmodelle, etwa aus dem **Bereich der Eisenbahn, des Schiffbaus, der Luftfahrt und der Industrie**. Herausragend sind dabei die funktionsfähigen Dampfmaschinen. Weiteres ist im Technischen Museum eine der größten Sammlungen historischer Musikinstrumente in Österreich untergebracht.

Die Abteilung im Museum ist die für **Straßenfahrzeuge**. Sie zeigt Meilensteine der österreichischen Kraftfahrzeuggeschichte der Marken Austro-Daimler, Gräf & Stift, Steyr, Puch u. a. Zu den ältesten Schaustücken gehören der Benz des Eugen Zardetti (1893), das erste in Österreich betriebene Benzin-automobil und eines der ältesten im Originalzustand erhaltenen Fahrzeuge überhaupt, der zweite Marcus-Wagen (1888/89). Vom zweiten Marcus-Wagen wurde unter Aufsicht des Museums eine Replika angefertigt, die am



17. Mai 2006 in Anwesenheit von Bundespräsident Heinz Fischer der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Damit sollen Versuchsfahrten und Ausfahrten vor Publikum durchgeführt werden, ohne das wertvolle Original strapazieren zu müssen.

Ein weiterer Teil mit Sammlungsstücken aus der ersten Hälfte des **19. Jahrhunderts** stammt aus dem 1807 gegründeten K.K. Fabriksprodukten-Kabinett, dessen Ziel es war, Industrieprodukte aus der **Frühindustrialisierung der Monarchie zu sammeln**.





ORF

Geschichte

Die Geschichte des ORF geht auf die Radio Verkehrs AG (RAVAG) zurück, die am **30. September 1924 gegründet** wurde. Nach Kriegsende 1945 wurden in jeder Besatzungszone eigene Programme gesendet. 1955 wurden diese als Österreichisches Rundspruchwesen vereinigt, 1958 entstand die „Österreichischer Rundfunk Ges. m. b. H.“.

Grundlage für die Gründung des ORF in seiner heutigen Form war das erste österreichische **Volksbegehren im Jahr 1964**, das auf eine Reform des Rundfunkwesens abzielte. In Folge wurde **1966 das Rundfunkgesetz** beschlossen, das am 1. Jänner 1967 in Kraft trat. Im Jahre 1974 wurde mit dem „Rundfunkgesetz 1974“ der ORF in eine Anstalt öffentlichen Rechts überführt.



ORF Hauptzentrum

Das **ORF-Zentrum Königberg im 13. Wiener Gemeindebezirk** ist der 1975 in Betrieb genommene Hauptsitz des ORFs und gleichzeitig der Produktionsort der meisten Fernsehsendungen. Neben mehreren kleineren Fernsehstudios befindet sich hier auch das sogenannte **Fernsehtheater (Studio Z1)**, das bei großen Shows bis zu **500 Zuschauern Platz bietet** und das größte Fernsehstudio Österreichs darstellt. Weiters befinden sich im ORF-Zentrum **Einkaufsmöglichkeiten für das Personal**.



Werbung



ORF eins und ORF 2 haben einen höheren Werbeanteil als etwa in Deutschland die öffentlich-rechtlichen Programme Das Erste und ZDF. Ursprünglich gab es ein Werbeverbot nach 20 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen (wie in Deutschland). Diese Werbebeschränkung wurde Ende der 1990er Jahre außer Kraft gesetzt, um den ORF wettbewerbsfähig gegenüber den neu entstehenden privaten Rundfunk- und Fernseh Anbietern zu machen. **Bis Ende der 1990er Jahre** bekamen private Radio- und Fernsehanbieter in Österreich



keine Sendelizenz. Damit war der ORF in Europa eine der Rundfunkanstalten, die am meisten von einer staatlich garantierten Monopolstellung profitieren konnte.

ORF Teletext

Seit **16. März 2009** hat der ORF-Teletext ein **neues Design**. Es können nun auch **die Regionalnachrichten der Landesstudios** abgerufen werden.



ORF in HDTV

Am 23. Jänner 2008 erfolgte erstmals eine ORF-HDTV-Live-Übertragung „The Nightrace“ aus Schladming. Ein HDTV-Empfang wurde dazu in Eventform in den ORF-Landesstudios öffentlich präsentiert. Technikpartner war die Telekom Austria. Im Hinblick auf die Fußball-EM 2008 nahm ORF eins HD am 1. Juni 2008 um 17:25 Uhr mit der Sendung „Internationales Mehrkampfmeeting 2008 Götzis“, einen HDTV-Sendebetrieb auf. Am Montag, den **2. Juni 2008**, folgte vor Medienvertretern **ein offizieller ORF-HDTV-Start** mit einer Universum-Sendung in HD. Da nur ausgewählte Inhalte in HDTV vorliegen, werden für einen 720p-Vollbetrieb herkömmliche ORF-Sendungen senderseitig hochskaliert. Der ORF ist nach der BBC der weltweit zweite öffentlich-rechtliche Sender und der erste deutschsprachige, der sein ganzes Programmangebot parallel auch in HD-Signalen sendet.



Internet

Auch auf dem Gebiet der Neuen Medien ist der ORF vertreten. Neben Community-Portalen für die Radios Ö1, Ö3, und FM4 besteht das Internet-Angebot vor allem aus dem Nachrichtenportal orf.at, das seit Ende der 1990er Jahre seine Stellung als meistbesuchte Nachrichtenwebsite Österreichs innehat. **Die Website wird seit 1997 von der ORF-eigenen Tochterfirma ORF Online und Teletext GmbH & Co KG produziert.** Eines der ersten Onlineangebote des ORF war das ORF-Religionsportal. Durch das neue ORF-Gesetz, das am 1. Oktober 2010 in Kraft tritt, wird das Angebot von orf.at stark beschnitten. Das wegen seiner netzkritischen Berichterstattung hoch angesehene **ORF-Technikportal Futurezone** wurde an den Kurier verkauft.



Das Projekt mit der meisten Medienkonvergenz ist das **Ö1-Inforadio**. Das Radioprogramm, welches ausschließlich über Internet-Stream konsumiert werden kann, sendet **24 Stunden täglich** Nachrichten, Hintergründe, Analysen und Informationen aus Politik, Kultur, Zeitgeschichte, sowie Berichte aus dem In- und Ausland. E-Musik wird nicht gesendet, so dass es sich im Gegensatz zu Ö1 um ein Voll-Wortprogramm handelt.



Donauturm

Geschichte

Der vom **Architekten Hannes Lintl** entworfene Donauturm wurde **im Zuge der Vorbereitungen zur Wiener Internationalen Gartenschau errichtet**. Grundsteinlegung war am **12. Oktober 1962**, nach rund 18 Monaten Bauzeit konnte der Turm am **16. April 1964 von Bundespräsident Adolf Schöpf feierlich eröffnet** werden.

Seither ist er zu einem **beliebten Aussichtspunkt** über die Stadt mit bis zu 80 Kilometer Fernblick und zu einer **Touristenattraktion** geworden und gehört **prägend zum Wiener Stadtbild**. An klaren Tagen kann man bis zum Schneeberg und in die Karpaten sehen.



Turm und Aussichtsplattform



Der Turm ist **252 Meter hoch**, sein größter Schaftdurchmesser beträgt 12, sein kleinster 6 Meter.

Die **in 150 Metern gelegene Aussichtsplattform**, die später zum Schutz vor dem oft starken Wind **teilweise verglast** wurde, wird **über zwei Aufzüge erreicht**, die die je max. 14 Fahrgäste **innerhalb von 35 Sekunden mit 22 Km/h auf diese Höhe** befördern. Ebenfalls erreicht man die Plattform über **779 Stufen** die jedoch üblicherweise nur während des jährlichen Donauturm-Laufes, sowie in Notfällen zugänglich sind.

Auf zwei weiteren öffentlich zugänglichen Ebenen in der doppelstöckigen verglasten Kanzel bieten **zwei Drehrestaurants** in 160 und 170 Metern Höhe einen abwechslungsreichen Blick über die österreichische Bundeshauptstadt. Eine Umdrehung dauert 26, 39 oder 52

Minuten. Bei den Drehrestaurants handelt es sich weltweit um die ersten, bei denen sich die Fassade mitdreht.

Auf der Aussichtsplattform befindet sich auch eine Bungee-Jumping-Anlage, die im Sommer zeitweise in Betrieb ist.

Das ursprünglich als Aussichtsturm geplante Bauwerk wird als **Fernsehturm** auch für Mobilfunk-Antennen, einige UKW-Sendeanlagen privater Radiosender sowie diverse Funkdienste genutzt.



Flughafen

Vienna International Airport

Geschichte

Der Flughafen Wien ist der größte und bekannteste österreichische Flughafen. Darüber hinaus ist er der Heimatflughafen der Lufthansa-Tochter Austrian Airlines und von Niki Luftfahrt. **Er befindet sich auf dem Gebiet der südöstlich an Wien angrenzenden Stadt Schwechat und wurde 1938 zunächst als Militärflugplatz in Betrieb** genommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm er die Rolle des Flughafens für Wien vom Flughafen Aspern. Der Flughafen verfügt über drei Terminals, ein viertes ist in Bau, und über zwei Start- und Landebahnen. Der Flughafen ist vor allem ein Knotenpunkt bei Flügen nach Osteuropa und in den Nahen Osten und einer der größten Arbeitgeber der Ostregion Österreichs. Betrieben wird er von der börsennotierten Flughafen Wien AG.



Flughafen Wien Schwechat

Der Flughafen Wien Schwechat ist die aktuelle Nummer 21 in der europäischen Rangordnung, weltweit liegt der Flughafen Wien an 81. Stelle gemessen am Passagieraufkommen.



Am Flughafen Wien sind gegenwärtig 18 000 Personen beschäftigt, davon 4050 in der Flughafen Wien-Gruppe und rund 6000 bei den Fluglinien. Die restlichen Arbeitsplätze verteilen sich auf mehr als 200 am Flughafen Wien ansässige Unternehmen, wie Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe,

Speditionen, Betriebe des öffentlichen Dienstes, Dienstleistungsunternehmen, Autovermietungen, Transportunternehmen und Mineralölfirmen.

Insgesamt sind aber mehr als 52 000 Arbeitsplätze in der gesamtösterreichischen Wirtschaft von ihm abhängig.

Seit der Öffnung der Grenzen zum benachbarten östlichen Europa sind neue interessante Märkte entstanden. Durch seine geographische Lage im Zentrum eines neuen Europa wurde der Vienna International Airport immer mehr zur Drehscheibe weltweiter Wirtschaftsbeziehungen und zum attraktiven Knotenpunkt im Ost-West-Verkehr.





Secession

Bau:

1897 hatte sich eine **Gruppe fortschrittlicher Künstler**, unter ihnen Gustav Klimt, Josef Hoffmann, Joseph M. Olbrich, Kolo Moser und Karl Moll, vom konservativen Künstlerhaus losgesagt und die "**Vereinigung bildender Künstler Österreichs-Wiener Secession**" gegründet. Das **Ausstellungsgebäude** der Wiener Secession wurde **1897/98** von **Joseph M. Olbrich** gebaut. Es wurde ein modernes, funktionelles Gebäude, dessen architektonische Form zum **Symbol des Protests gegen die historische Architektur** in Wien des auslaufenden 19. Jahrhunderts wurde. Das Gebäude gilt als ein



Hauptwerk des europäischen Jugendstils. Die **Kosten** für das Gebäude wurden **größtenteils von den Künstlern selbst aufgebracht**, die Stadt Wien stellte allerdings den Baugrund gratis zur Verfügung. Formal nimmt das Gebäude auf die **Karlskirche** Bezug, besonders durch seine goldfarbene Kuppel.

Geschichte:



Die Wiener Secession wurde in ihrer **hundertjährigen Geschichte mehrfach renoviert und umgebaut**. Schon 1901 wurde die Eingangshalle umgestaltet. 1908 wurden Teile des Dekors, aber auch der Spruch "Der Zeit ihre Kunst. Der Kunst ihre Freiheit." entfernt. **Ende des Zweiten Weltkriegs** wurde das Haus **durch Bomben beschädigt** und beim **Abzug der Deutschen Wehrmacht in Brand gesteckt**. Die Renovierung 1963 rekonstruierte den ursprünglichen Dekor und fügte eine Galerie in der

Eingangshalle ein. **1984/85** erfolgte eine neuerliche **Generalrenovierung** unter der **Federführung von Adolf Krischanitz**. Neben der Wiederherstellung der originalen Raumtypologie des zentralen Eingangs- und Ausstellungsbereichs, wurden die Räume für die Ausstellungsorganisation sowie die Ausstellungstechnik neu organisiert und weiterentwickelt.

Kuppel:

Die Kuppel wird vom "Volksmund" auch **Krauthappel** (= Kohlkopf) genannt. Sie besteht aus 3000 vergoldeten Blättern und 700 Beeren. **1985/86** wurde die Blattwerk-Kuppel ("goldenes Krauthappel") dank einer **Spende des damaligen US-Botschafters in Wien, Ronald Lauder**, und seiner **Gattin neu vergoldet**.





Die Symbolsprache der Architektur:



Der **Lorbeer** ist das **dominierende symbolische Element** am fertigen Bau. Er findet sich auf den **Pilastern des Vordertraktes** und der **Eingangsnische wieder**, er zeigt sich an verschiedenen **Kranzmotiven an der Seitenfassade** und er überragt das Gebäude in Kuppel. Den **Eingangsbereich** zieren außerdem **drei Gorgonenhäupter**, die die architektonischen, bildhauerischen und malerischen Künste repräsentieren. An den **Seitenfronten** befinden sich von Joseph Maria Olbrich (nach Entwürfen von Kolo Moser) selbst gestaltete **Eulen. Gorgonen und Eulen** sind das **Symbol der Pallas Athene**, der Göttin der Weisheit, des Sieges und der handwerklichen Künste. Joseph Maria Olbrich verband den Bau mit einer symbolischen Zeichensprache, die hier eine neue und unakademische Anwendung fand.

Beethovenfries:

Der **Beethovenfries** ist ein **von Gustav Klimt gemalter Bilderzyklus**, der dem **Komponisten Ludwig van Beethoven gewidmet** ist und an den Wänden eines Saals der Wiener Secession anlässlich der **14. Ausstellung** der Vereinigung Bildender Künstler der Secession **1902 aufgestellt** wurde. Die Bilderfolge ist ein **herausragendes Kunstwerk des Wiener Jugendstils**.



Aktuelle Ausstellungen:

David Claerbout

Diese Sonne strahlt immer
3. Mai – 17. Juni 2012



Stephan Dillemoth

3. Mai – 17. Juni 2012



Slavs and Tatars

3. Mai - 17. Juni 2012





Burgtheater

Das „alte“ Burgtheater am Michaelerplatz

Das ursprüngliche Burgtheater wurde in einem **Ballhaus** eingerichtet, das **Kaiser Ferdinand I.** 1540 im unteren Lustgarten der **Hofburg** erbauen ließ, nachdem das alte Ballhaus 1525 einem Brand zum Opfer gefallen war. Bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde dort das **Jeu de Paume** gespielt, ein Vorläufer des **Tennis**. Am 14. März 1741 erteilte schließlich **Kaiserin Maria Theresia** die Erlaubnis, das Ballhaus in ein Theater umzuwandeln. Gleichzeitig wurde ein neues Ballhaus in unmittelbarer Nähe errichtet, das dem heutigen **Ballhausplatz** seinen Namen gab.



Im Jahre 1748 wurde das neu gestaltete „**Theater nächst der Burg**“ eröffnet. Der Zuschauerraum des alten Burgtheaters war noch eine reine Holzkonstruktion und fasste etwa 1200 Gäste. Die kaiserliche Familie konnte ihre Hofloge direkt von den kaiserlichen Gemächern aus erreichen, mit denen das Burgtheater baulich verbunden war.



1776 erklärte **Kaiser Joseph II.** das Theater zum *Teutschen Nationaltheater*. Er ordnete an, dass die Stücke keine traurigen Ereignisse behandeln sollten, um die kaiserlichen Zuschauer in keine schlechte Stimmung zu bringen. Viele Stücke mussten deswegen geändert und mit einem *Wiener Schluss* (Happy End) versehen werden, beispielsweise **Romeo und Julia** oder **Hamlet**. Ab 1794 trug das Theater den Namen *K.K. Hoftheater nächst der Burg*.

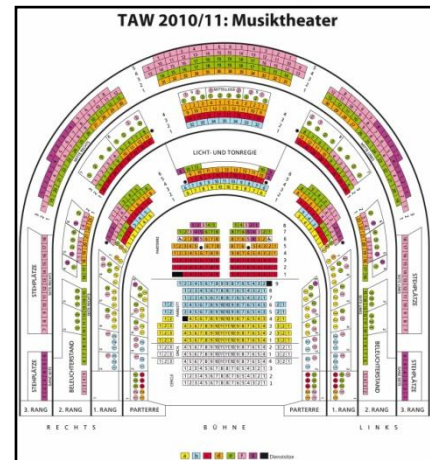
Am 12. Oktober 1888 fand die letzte Vorstellung im alten Haus statt. Das Burgtheaterensemble übersiedelte in die neue Spielstätte am **Ring**. Das alte Burgtheater musste der Komplettierung des **Michaelertrakts** der **Hofburg** weichen. Die Pläne dazu hatte **Joseph Emanuel Fischer von Erlach** bereits knapp 200 Jahre vor dem Abriss des alten Burgtheaters gezeichnet



Das neue Gebäude am Ring

Das „neue“ K.K. Hofburgtheater (wie die Aufschrift bis heute lautet) am Ring gegenüber dem Rathaus, wurde am 14. Oktober 1888 eröffnet. Es wurde im **neubarocken Stil** erbaut. Die Bauarbeiten begannen am 16. Dezember 1874 und zogen sich 14 Jahre hin.

Indes schuf der bekannte Wiener Maler **Gustav Klimt** gemeinsam mit seinem Bruder Ernst Klimt und mit **Franz Matsch** 1886–1888 die Deckengemälde in den beiden Stiegenhäusern des neuen Theaters. **Kaiser Franz Joseph I.** gefielen die Deckengemälde so sehr, dass er den Mitgliedern der *Künstlerkompanie* von Klimt das Goldene Verdienstkreuz verlieh.



Aussehen:



Das neue Gebäude ähnelt äußerlich der **Dresdner Semperoper**, mehr noch aber, aufgrund der beiden für Theaterbauten absolut **untypischen Querflügel** mit den Prunkstiegen, Sempers Münchner Projekt aus den Jahren 1865 / 1866 für ein **Richard-Wagner-Festspielhaus** über der **Isar**. Über dem Mitteltrakt befindet sich eine **Loggia**, die von zwei Seitenflügeln eingerahmt wird, und aus einem Bühnenhaus mit **Giebeldach** und einem Zuschauerhaus mit Zelt Dach geteilt wird. Über dem

Mittelhaus schmückt eine Statue von **Apollon** die Fassade, der zwischen den Musen für **Drama** und **Tragödie** thront. Über den Haupteingängen befinden sich Friese mit **Bacchus** und **Ariadne**. An der Außenfassade rundum sind **Portraitbüsten** der Dichter Calderon, Shakespeare, Molière, Schiller, Goethe, Lessing, Halm, Grillparzer, und Hebbel zu sehen. Die Masken, die ebenfalls hier zu sehen sind, weisen auf das antike Theater hin, außerdem schmücken **allegorische** Darstellungen die Seitentrakte: Liebe, Hass, Demut, Herrschsucht, Egoismus und Heroismus. Obwohl das Theater seit 1919 den Namen *Burgtheater* trägt, ist die alte Aufschrift **K.K. Hofburgtheater** über dem Haupteingang immer noch vorhanden.

Das Burgtheater wurde zunächst auf Grund seines prachtvollen Aussehens und der technischen Neuerungen wie **elektrischer Beleuchtung** von den Wienern gut aufgenommen, doch bald wurde Kritik an der schlechten Akustik laut. 1897 erfolgte schließlich ein Umbau des Zuschauerraums, um die Akustikprobleme zu mindern. Das neue Theater wurde zu einem **wichtigen Treffpunkt** des Gesellschaftslebens und zählte schon bald zu den „**Heiligtümern**“ der Wiener.



1922/1923 wurde das **Akademietheater** als Kammer-spielbühne des Burgtheaters eröffnet. Am 8. Mai 1925 ging das Burgtheater in die österreichische Kriminal-chronik ein, als hier **Mentscha Karnitschewa** ein Revolverattentat auf **Todor Panitza** verübte.



UNO CITY

Geschichte:

Die Vereinten Nationen *kamen bereits vor fast 50 Jahren nach Wien*. Die erste Organisation war die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO), die sich 1957 nach ihrer Gründung im ehemaligen Grand Hotel am Ring bei der Oper ansiedelte. Zehn Jahre später folgte die 1966 neu geschaffene Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) und bezog 1967 das Felderhaus beim Rathaus und einige Gebäude in der Nähe. Als das Vienna International Centre *1979 eröffnet wurde*, kamen einige andere UN-Einheiten an die Donau. Wien wurde, neben New York, Genf und Nairobi, einer der vier Hauptsitze der Vereinten Nationen.



Bereits 1966 bot die österreichische Bundesregierung den Vereinten Nationen an, in Wien einen Gebäudekomplex zu errichten, der als Sitz für die IAEO und die UNIDO dienen sollte. Ein Jahr später beschlossen die Republik Österreich und die Stadt Wien, das Gelände am linken Donauufer dafür bereitzustellen. Als entschieden wurde, dass Wien ein neuer Hauptsitz der Vereinten Nationen werden sollte, wurde ein internationaler Architektenwettbewerb ausgeschrieben, *an dem 656 Architekten aus 50 verschiedenen Ländern teilnahmen* und ihre Projekte einsandten. Vier Projekte blieben in der engeren Wahl und in Übereinstimmung mit der IAEO und der UNIDO wurde jenes vom Österreicher DI Johann Staber ausgewählt. Im Frühjahr 1973 wurde mit dem Bau

begonnen.

Die einzelnen Gebäude wurden als Büro-, Konferenz- und Serviceeinrichtungen geplant. Die Baukosten *von 8 Mrd. Schilling (ca. 580 Mill. Euro)* wurden vom Bund (65 Prozent) und der Stadt Wien (35 Prozent) geteilt.

Am 23. August 1979 wurde das Vienna International Centre - so sein offizieller Name - an die Vereinten Nationen und die Internationale Atomenergie-Organisation übergeben und 99 Jahre an die Organisationen vermietet.





Heute sind im Vienna International Centre folgende Organisationen untergebracht: **das Büro der Vereinten Nationen** in Wien), das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, **die Organisation der Vereinten Nationen** für industrielle Entwicklung, die Internationale Atomenergie-Organisation und **die Vorbereitende Kommission für die Organisation** des Vertrages über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen

Andere UN-Organisationen und Einheiten mit Büros in Wien sind **die Kommission der Vereinten Nationen** für internationales Handelsrecht (UNCITRAL), **die Postverwaltung der Vereinten Nationen** (UNPA), das Büro **der Vereinten Nationen für interne Aufsichtsdienste** (OIOS), der Hochkommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR), der Wissenschaftliche Ausschuss der Vereinten Nationen zur Untersuchung der Auswirkungen radioaktiver Strahlung (UNSCEAR), das Büro der Vereinten Nationen für Projektdienste (UNOPS) und die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (ICPDR), die Umweltschutzprojekte der Donaustaaten koordiniert.



Das Zentrum für soziale Entwicklung und humanitäre Angelegenheiten (CSDHA), **das 1979 nach Wien kam**, wurde 1993 aufgelöst und die einzelnen Abteilungen in anderen Büros und Organisationen in Wien und New York eingegliedert. Das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) wurde 1995 in den Gaza rückübersiedelt.

Mehr als 4 000 Angestellte aus über hundert Ländern arbeiten für die internationalen Organisationen im VIC. Zahlreiche internationale Konferenzen und Tagungen finden jährlich hier statt. Großkonferenzen werden im benachbarten Austria Center abgehalten.

Das Besucherzentrum zur UNO-City **wurde im August 1998 eröffnet**. Der Antrieb für die Errichtung des Besucherzentrums kam nach Besprechungen mit den Österreichischen Behörden, wobei sich herausstellte, dass die UNO-City ihre Tore für öffnen sollte um ein integrierter Teil der Stadt Wien zu werden. Die Vereinten Nationen brachten die finanziellen Mittel für die Erweiterung des Eingangsbauwerkes zwecks Errichtung eines Besucherzentrums auf.





Naschmarkt

Standort des Naschmarktes:

Der Naschmarkt liegt zwischen linker und rechter Wienzeile, zwischen Getreidemarkt und Kettenbrücke auf dem überbauten Wienfluss. Der Markt ist ca. 2,3 Hektar groß und umfasst ca. 170 Verkaufsstände und Geschäfte, sowie einige Lokale.



Verkauf:

Am Naschmarkt werden die **verschiedensten Lebensmittel** angeboten:

Heimisches Obst und exotische Früchte, Gemüse, Backwaren z. B. Fladenbrot, Fisch und Fleisch. Bekannt ist der Markt auch für das Angebot an internationalen Waren aus den Ländern des früheren Jugoslawien, Griechenland, der Türkei und zunehmend auch Ostasien, speziell Japan und China. Am Samstag werden die permanenten Stände durch Bauernstände ergänzt.

Geschichte:

Der Name "**Naschmarkt**" dürfte auf die angebotenen Süßigkeiten wie z. B. die getrockneten Früchte oder Datteln zurückzuführen sein. Im Zuge der Neugestaltung des Wientales durch **Otto Wagner** wurde das Flussbett des Wienflusses überdacht und als Marktplatz gewidmet. **Die Eröffnung war im Jahre 1919**. Die historischen Verkaufsstände aus der Zeit des 1. Weltkriegs sind dem Naschmarkt erhalten geblieben, weshalb der Naschmarkt zur Wiener Institution und Sehenswürdigkeit geworden ist.



Der Naschmarkt - ursprünglich "**Aschenmarkt**", vermutlich benannt nach dem Begriff für "**Milcheimer**"= **Aschen** - ist seit jeher eine Wiener Institution. Schon im 16. Jahrhundert wurde am Ufer des Wienflusses Milch verkauft und Bauern boten ihr Gemüse zum Kauf an.



Kunsthistorisches Museum

Geschichte:

Das Kunsthistorische Museum wurde am **17. Oktober 1891 durch Kaiser Franz Joseph I. offiziell eröffnet. Seit 22. Oktober 1891 ist das Museum der Öffentlichkeit zugänglich.** Bereits zwei Jahre zuvor, am 3. November 1889, hatte die Waffensammlung, heute Hofjagd- und Rüstkammer, ihre Türen geöffnet. Am 1. Jänner 1890 nahm die Bibliothek ihren Dienstbetrieb auf. Die Zusammenführung und Aufstellung der anderen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses aus dem Unteren und Oberen Belvedere, der Hofburg und Schloss Ambras in Tirol dauert noch weitere zwei Jahre.



Baugeschichte :

Den Auftrag zum Bau des Museums hatte Kaiser Franz Joseph I. im Zuge der Stadterweiterung im Jahr 1858 gegeben.

Die beiden am Burgring gelegenen Museumsbauten im Stilempfinden der **italienischen Renaissance** wurden nach Entwürfen **Gottfried Sempers** und **Karl Freiherr von Hasenauers** in den Jahren 1872 bis 1891 erbaut. Das Beleuchtungs- und Klimatisierungskonzept mit einer doppelten Verglasung der Decken machte den Verzicht auf Kunstlicht (damals vor allem auf Gasbasis) möglich, führte aber aufgrund dieser Tageslichtabhängigkeit zu saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten.

Kunsthistorisches Museum:

- Gemäldegalerie
- Ägyptisch-Orientalische Sammlung
- Antikensammlung
- Kunstkammer
- Münzkabinett
- Bibliothek



Sammlungen:

Zum Kunsthistorischen Museum gehören auch die in der Neuen Burg befindlichen Sammlungen, das österreichische Theatermuseum im Palais Lobkowitz, das Museum für Völkerkunde und die Wagenburg in einem Nebengebäude von Schloss Schönbrunn. Eine Außenstelle ist auch Schloss Ambras in Innsbruck.



Naturhistorisches Museum

Geschichte

Um **1750** kaufte Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen (1708-1765) die zu dieser Zeit größte Sammlung vom Florentiner Johann Ritter von Baillou (1679-1758). Das Herz der Sammlung bildeten 30.000 Objekte, darunter **seltene Schnecken, Korallen, Muscheln sowie kostbare Edelsteine und seltene Mineralien**. Damals wurde die Sammlung auch schon nach wissenschaftlichen Kriterien geordnet.



Im Laufe der Zeit wurden die Sammlungen so umfangreich, dass die Räumlichkeiten der Hofburg nicht mehr genug Platz boten. Beim Neubau der Ringstraße **1857** wurde der **Bau von zwei großen Museen geplant (Naturhistorisches und Kunsthistorisches Museum)**. Baubeginn war 1871, am 10. August 1889 wurde es von Kaiser Franz Joseph I. feierlich eröffnet.

Beschreibung

Das Zentrum bildet eine rund **60 Meter hohe Kuppel**, die den griechischen Gott Helios zeigt, sowie **berühmte Wissenschaftler im Stiegenhaus**. Die **Fassade und die Stuckdekorationen** in den Innenräumen **sollen die historische Erschließung von Welt und Weltraum zeigen**. Des Weiteren befinden sich in den Ausstellungsräumen **über 100 Ölgemälde berühmter Maler mit Motiven aus der Welt der Wissenschaft**.

Abteilungen

- ✓ Mineralogisch-Petrographische Abteilung
- ✓ Geologisch-Paläontologische Abteilung
- ✓ Botanische Abteilung
- ✓ 1. Zoologische Abteilung (Wirbeltiere)
- ✓ 2. Zoologische Abteilung (Insekten)
- ✓ 3. Zoologische Abteilung (wirbellose Tiere)
- ✓ Archäologische Biologie und Anthropologie
- ✓ Prähistorische Abteilung
- ✓ Karst- und höhlenkundliche Abteilung
- ✓ Abteilung für Ökologie
- ✓ Archiv für Wissenschaftsgeschichte





Zoologische Abteilung

Bestand: über 800.000 Belegobjekte

- ✓ Fischesammlung
 - 50.000 Alkoholpräparate
 - 1.800 Skelette
 - 2.000 Stopfpräparate

- ✓ Herpetologische Sammlung (Lurch- und Kriechtiersammlung)
 - 200.000 Alkoholpräparate
 - 6.000 Skelette und Stopfpräparate
- ✓ Vogelsammlung
 - 90.000 Bälge
 - 10.000 Stopfpräparate
 - 7.000 Skelette
 - 10.000 Gelege
 - 1.000 Nester
- ✓ Säugetiersammlung
 - 70.000 Objekte
- ✓ Archäologisch-Zoologische Abteilung
 - 350 archäologische Fundkomplexe



Anthropologische Abteilung

- ✓ Osteologische Sammlung (Skelette/Skeletteile ca. 40.000 Objekte)
- ✓ Stomatologische Sammlung (ca. 2600 Objekte)
- ✓ Röntgenbildsammlung (mehr als 1.500 Bilder)
- ✓ Abgussammlung (ca. 2000 Objekte)
- ✓ Fotoarchiv (mehr als 50.000 Inventarnummern, darunter ca. 8000 Glasplatten)

Prähistorische Abteilung



Umfasst als eine der größten prähistorischen Sammlungen folgende Bereiche:

- ✓ Altsteinzeit
- ✓ Bronzezeit
- ✓ Ältere Eisenzeit
- ✓ Jüngere Eisenzeit
- ✓ Frühgeschichte
- ✓ Prähistorischer Bergbau

Archiv für Wissenschaftsgeschichte

- ✓ Verwaltungsarchiv, Sammlung von Dokumentation der Geschichte des Naturhistorischen Museums
- ✓ Brief- und Nachlassammlung (Nachlässe, Teil- und Splitternachlässe)
- ✓ Bildersammlung (Gemälde, Aquarelle, Grafiken, Bleistift- und andere Zeichnungen)
- ✓ Foto- und Glasplattennegativ- Sammlung (Historische Fotos und Glasplatten)
- ✓ Dingliche Quellen (Druckstöcke, Schreibmaschinen, Fotoapparate, Büsten etc.)



Mahnmal gegen Krieg und Faschismus

Geschichte

An dem Platz des „Mahnmal gegen Krieg und Faschismus“ stand bis zum 2. Weltkrieg ein Wohnhaus, das „**Philipp-Hof**“ genannt wurde. Dieses Gebäude wurde am **12. März 1945** durch einen **Bombenangriff zerstört**, hunderte Menschen, die in den Kellern dieses Hauses Schutz gesucht hatten, fanden dort ihren Tod. Im österreichischen Gedenkjahr **1988** wurde durch die Stadt Wien das „**Mahnmal gegen Krieg und Faschismus**“ an diesem Platz **errichtet**.

Entstehung

Entworfen und ausgeführt hat es der **österreichische Bildhauer Alfred Hrdlicka**.

Am **30. September 1983** **beschloss** der Wiener Gemeinderat einstimmig, Alfred Hrdlicka mit der **Errichtung eines Mahnmals** gegen Krieg und Faschismus auf dem Platz vor der Albertina zu beauftragen, dies wurde aber **erst 1988 realisiert**.

Das Mahnmal **hat mit den Jahren** allgemeine **Akzeptanz gefunden** und ist heute ein vielbesuchter Ort. Die Statue des **knienden Juden** wurde oft **nicht als solche erkannt**, manche **Besucher setzten sich auf den Rücken zur Rast**. Als **Reaktion** setzte Hrdlicka einen **Stacheldraht** aus **Eisen** auf den Rücken der Statue, um einer weiteren Zweckentfremdung vorzubeugen.

Das Kunstwerk besteht aus vier Elementen

- „Tor der Gewalt“ („Hinterlandsfront“)
- der „straßenwaschende Jude“
- „Orpheus betritt den Hades“
- „Stein der Republik“

Das „Tor der Gewalt“

Das „Tor der Gewalt“ steht an der **Stirnseite des Platzes** und ist aus Granit. Die **Figur an der linken Seite soll an die Opfer des Massenmordes** der Nationalsozialisten dort und in andern Lagern und Gefängnissen **erinnern**.

Die **Figurengruppe** der **rechten Tonsäule** ist **allen Opfern** des Krieges **gewidmet**.

Der **gesichtslose Körper einer gebärenden Frau** soll die **Wiedergeburt Österreichs** nach den Schrecken des Krieges symbolisieren.





Der „straßenwaschende Jude“



Die *ersten Opfer der nationalsozialistischen Machthaber* waren neben den *politischen Gegnern die Juden*. Nach dem **Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich am 12. März 1938** wurden *Juden und Jüdinnen gezwungen, die Straßen von Parolen zu säubern*. Die *bronzene Skulptur* eines knienden, straßenwaschenden Juden *erinnert an diese Entwürdigung und Erniedrigung* und die *gnadenlose Verfolgung und Ermordung jüdischer Bürger/innen direkt nach dem Anschluss*.

„Orpheus betritt den Hades“

„Orpheus betritt den Hades“ *ist eine in einem Marmorblock aufgehende Männergestalt*. Es ist ein *Mahnmal für die Bombenopfer und für den Opfertod jener, die dem Nationalsozialismus unter Einsatz ihres Lebens Widerstand geleistet haben*.



Der „Stein der Republik“

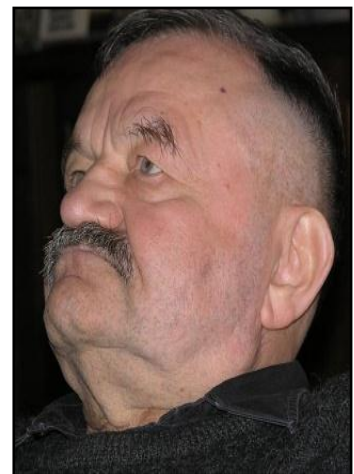


Am **27. April 1945**, als im *Westen Österreichs noch gekämpft wurde*, *proklamierten* in Wien *die Vertreter der neuen oder wiedergebildeten politischen Parteien die Wiedererrichtung der Republik Österreich*. Auf dem „Stein der Republik“ sind *Auszüge der damals formulierten Regierungserklärung sowie die Namen jener Männer verewigt, die sie unterschrieben haben*.

Alfred Hrdlicka

Alfred Hrdlicka ist am **27.2.1928 in Wien geboren** und anfangs im „Roten Wien“ aufgewachsen. Beruflich war er Bildhauer, Zeichner, Maler, Grafiker und Schriftsteller. Alfred Hrdlicka starb im **Alter von 81 Jahren** am **5. Dezember 2009** in Wien. Er wurde am **19. Dezember 2009** auf dem **Wiener Zentralfriedhof** im Grab seiner ersten Frau Barbara beigesetzt.

Hrdlicka reflektierte und *arbeitete* in seinen Werken *politisch sehr bewusst*. Zeitlebens *rüttelte er mit seinen Ausdrucksmitteln an den Machtverhältnissen dieser Welt*. Die Unterdrückung kleiner Leute, das künstlerische Nachzeichnen ihrer bedrückenden Lebensverhältnisse, Macht und Ohnmacht in der Geschichte und in der Jetztzeit waren Themen seiner künstlerischen Arbeiten.





Musical Spielstätten

RONACHER:

Geschichte

Das in Wiens Innenstadt gelegene **RONACHER** wurde 1871 bis 1872 von den **berühmten Architekten Ferdinand Fellner d. Ä. und Ferdinand Fellner d. J.** für eine private AG des Journalisten **Max Friedländer** und des vormaligen Burgtheaterdirektors **Heinrich Laube** erbaut. Als „**Wiener Stadttheater**“ sollte es ein bürgerliches Publikum ansprechen und den kaiserlichen Hoftheatern Konkurrenz machen. Eröffnet wurde das Haus am 15. September 1872 mit Friedrich Schillers *Demetrius* in einer Bearbeitung Heinrich Laubes. Zwölf Jahre nach der Eröffnung brannte am 16. Mai 1884 das Haus nieder. **1886 kaufte Anton Ronacher die Brandruine** und ließ wieder von Ferdinand Fellner d. J., der mit seinem Kompagnon Hermann Helmer das damals erfolgreichste Theaterarchitektur-Büro betrieb, ein „Concert- und Ballhaus“ errichtet.



2005 bis 2008 erfolgte eine umfassende Funktionssanierung des RONACHER. Das Bauprojekt mit einem Umbauvolumen von EUR 34,1 Mio. wurde nach den Plänen von Architektur Consult ZT GmbH um **Prof. DI Günther Domenig** und **DI Gerhard Wallner** durchgeführt. Im September 2009 feierte im Ronacher die neue Wiener Fassung des Kultmusicals „**TANZ DER VAMPIRE**“ Premiere. Ab 15. September ist das neue Musical „**SISTER ACT**“ im Ronacher zu sehen.

Aufführungen



- Frühlings Erwachen, Musical von Michael Mayer und Bill T. Jones, deutschsprachige Erstaufführung (21. März bis 30. Mai 2009)
- Tanz der Vampire, Musical von Michael Kunze und Jim Steinman (16. September 2009 bis 25. Juni 2011)
- **Sister Act- Ein himmlisches Musical, das auf dem gleichnamigen Film mit Whoopi Goldberg basiert (seit 15. September 2011)**

REIMUND THEATER:

Geschichte

Bis zum Jahr 1896 stand das Theater unter der **Leitung von Adam Müller-Guttenbrunn**. Er und sein künstlerischer Beirat Hermann Bahr machten das Theater zu einer Sprechbühne mit



klassischen Volksstücken, die ein Gegenlicht zur großbürgerlichen „Operettendekadenz“ darstellen sollten. Alexander Girardi, Eleonora Duse, Max Reinhardt, Louise Dumont und Adele Sandrock traten hier auf. Unter Direktor Wilhelm Karczag hielt ab 1908 die Operette Einzug, etwa durch die **Eigenproduktion „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß im Jahre 1908 oder Robert Stolz' „Glücksmädel“ und dem auf Franz Schuberts Musik beruhenden Dreimäderlhaus**. Von 1921 bis 1924 wurden unter Direktor R. Beer wieder vor allem Sprechstücke gespielt. Am 4. Oktober 1997

feierte TANZ DER VAMPIRE, Roman Polanskis Musicalversion seines Kultfilms aus den 60er Jahren, Uraufführung. Bis 15. Jänner 2000 sahen mehr als 800. 000 Besucher das in der Folge auch international bejubelte Musical im RAIMUND THEATER.

Aufführungen

- Romeo und Julia, Musical von Gérard Presgurvic, von 24. Februar 2005 bis 8. Juli 2006 (deutschsprachige Erstaufführung)
- We Will Rock You, Musical von Queen und Ben Elton, von 16. Jänner 2008 bis 13. Juli 2008 (203 Vorstellungen, ca. 250.000 Besucher, österreichische Erstaufführung)
- Ich war noch niemals in New York, Musical mit den Songs von Udo Jürgens, seit 17. März 2010 (österreichische Erstaufführung (Wiener Fassung))

THEATER AN DER WIEN:

Geschichte

Der Textdichter der Zauberflöte, Emanuel Schikaneder, erhielt im Jahr 1800 von Bartholomäus Zitterbarth 130.000 Gulden für den Bau eines neuen Theaters. **Die Wien vor dem Theater ist heute kanalisiert und darüber der Lebensmittelmarkt Naschmarkt errichtet**. Der 1801 im Empirestil vollendete Bau ist außen heute nur noch an der Lehár- und (stark verändert) an der Millöckergasse erhalten, wo das Papagenotor (des Pester Bildhauers Jakob Schroth) den Erbauer als Papageno mit seinen jüngeren Geschwistern in der heroisch-komischen Oper „Das Labyrinth“ (1798, Fortsetzung der Zauberflöte) zeigt. **1803 und 1804 wohnte Ludwig van Beethoven während der Komposition seiner Oper Leonore einige Zeit in einem hinteren Trakt des Theatergebäudes**.



Aufführungen

- 2010 – Die Besessenen von Johannes Kalitzke, Uraufführung
- 2010 – Il postino von Daniel Catán, Europäische Erstaufführung
- 2011 - Gogol, Oper von Lera Auerbach, Uraufführung



Der Prater

Der Prater ist eine große Parkanlage, deren Name auf das lateinische "*pratium*" (*Wiese*) zurückgeführt wird. In dieser weitläufigen Auenlandschaft kann man sich fern aller Hektik in Ruhe erholen. Viele Wiener nutzen den Prater für ausgedehnte Spaziergänge und Radtouren.

Der bekannteste Teil des Praters ist der Volksprater oder Wurstelprater. Dieser Vergnügungspark hat seine Anfänge im 19. Jahrhundert und besteht bis heute. Im Pratermuseum hat der Besucher die Möglichkeit die Entstehung und **Wandlung des Praters nachzuverfolgen**. Die im Volksprater angebotenen Attraktionen von der Liliput Eisenbahn aus dem Jahre 1928 bis hin zur



hochmodernen Achterbahn "Volare" aus dem Jahre 2004 bieten jedem Besucher kurzweilige Unterhaltung.

Riesenrad



Das Riesenrad wurde 1896/1897 zur Feier des Thronjubiläums Franz Josefs errichtet und ist heute eines der **Wahrzeichen Wiens** und das Aushängeschild des Praters.

Im **Zweiten Weltkrieg wurde es fast völlig zerstört** und erst nach dem Wiederaufbau 1947 erneut in Betrieb genommen. Von den ursprünglich 30 Gondeln trägt das Riesenrad nur noch 15 große, rote Gondeln.

Aus fast 65 Meter Höhe genießt der Besucher von hier aus einen wundervollen Ausblick auf Wien.

Ernst-Happel-Stadion



Das Ernst-Happel-Stadion (bis 1992 Praterstadion, manchmal auch Wiener Stadion genannt) in Wien ist das größte Stadion Österreichs. **Es fasst 50.865 Zuschauer** und zählt zur Kategorie der Elitestadien. In ihm finden die Heimspiele der österreichischen Fußballnationalmannschaft und Europacup-Spiele der Wiener Clubs statt.

Ferner werden zeitweise das ÖFB-Cup-Finale und die **Wiener Stadt-Derbys im Ernst-Happel-Stadion ausgetragen**. Das Stadion war Austragungsort von sieben Spielen (unter anderem des Finales) im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft 2008 und wurde im Hinblick auf das Turnier umfassend renoviert.

Das Ernst-Happel-Stadion steht im Besitz der Stadt Wien. Verwaltet wird es von der Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft, einem Unternehmen der Wien Holding.



Ruprechtskirche und Votivkirche

Ruprechtskirche

Der Legende nach wurde die Kirche im Jahre 740 begründet. Die erste urkundliche Erwähnung war im Jahr 1200, in einem Dokument, das auf eine Schenkung von **Herzog Heinrich II. Jasomirgott** an das Schottenstift Bezug nimmt. Diese Schenkung umfasste auch die **Ruprechtskirche**, die darin als die älteste Kirche Wiens bezeichnet wird. Aus heutiger Sicht ist dies jedoch nicht korrekt, da die erste Peterskirche die älteste Kirche Wiens war, die **Ruprechtskirche** ist somit die älteste heute noch erhaltene Kirche Wiens. Die **Ruprechtskirche** liegt auf dem Gebiet des ehemaligen römischen Militärlagers **Vindobona**. Nach der Zerstörung der römischen Siedlung entstand die Keimzelle des späteren Wien im Bereich um die **Ruprechtskirche**. Sie war die Pfarre von Wien, bevor diese Funktion im Jahr 1147 an den Stephansdom überging.



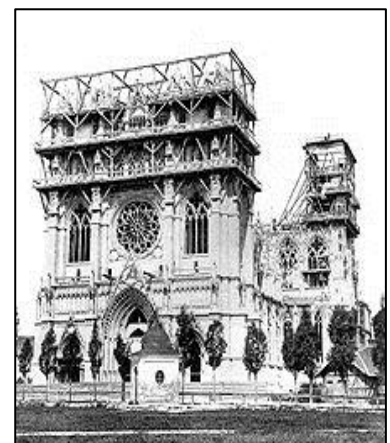
Votivkirche



Die Wiener **Votivkirche**, eine römisch-katholische Kirche an der Wiener Ringstraße im Wiener Bezirk **Alsergrund** in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptgebäude der Universität Wien gelegen, ist eines der bedeutendsten neugotischen Sakralbauwerke der Welt. Die Entstehung des Ringstraßendoms, errichtet durch den Architekten **Heinrich Ferstel**, geht auf das Attentat auf den jungen Kaiser Franz Joseph I. am 18. Februar 1853 durch den Schneidergesellen Janos **Libényi** zurück. Mit einer Höhe von 99 Metern ist die Votivkirche die zweithöchste Kirche Wiens

Baugeschichte:

Der Bau der **Kirche** nahm über 20 Jahre in Anspruch. 1860 wurden die Fundamente der Türme geschaffen und der Langbau bis in die Höhe der Seitenschiffe gebracht. 1861 erreichte schließlich bereits die gesamte Kirche die Höhe der Seitenschiffe. 1862 bis 1863 erfolgte die Erhöhung der Türme und des **Langhauses** bis zur Höhe des Hauptschiffes, 1864 wurde mit dem **Kreuzschiff** begonnen und die Türme bis zum mittleren Dachgiebel erhöht. Besondere Energie steckte **Ferstel** in den Bau der Türme, da oftmals bei großen Kirchen die Türme unvollendet blieben. Durch eine Subvention von **150.000 Gulden** des Wiener Gemeinderates konnte er schließlich die Türme im zehnten Baujahr vollenden und erreichte am 18. August 1868 eine Höhe von **99 m**.





Musical "Sister Act"



„**Sister Act – ein himmlisches Musical**“ ist ein Musical, das auf dem gleichnamigen Film „**Sister Act**“ mit **Whoopi Goldberg** basiert. Die Musik wurde von Alan Menken komponiert.

Die Uraufführung des Musicals fand am 24. Oktober 2006 in Pasadena im US-Bundesstaat Kalifornien statt, die Europapremiere am 2. Juni 2009 in London.

Zweiter europäischer Spielort wurde das Operettenhaus in Hamburg, wo am 2. Dezember 2010 die deutschsprachige Premiere stattfand.

Seit September 2011 ist das Musical im Wiener Ronacher zu sehen.

Handlung

Die wenig erfolgreiche Loungesängerin **Deloris van Cartier** wird Zeugin eines Mordes. Ihr verheirateter Liebhaber Curtis Shanks, der ein bedeutender Mann in der Unterwelt und verantwortlich für den Mord ist, gibt seinen Gefolgsmännern den Auftrag, sie auszuschalten.

Weil Deloris die einzige Zeugin ist, wird sie nach ihrer Flucht von Lieutenant Eddie Souther als Schwester **Mary Clarence** gegen ihren Willen in einem Kloster versteckt. Dort hat sie jedoch erhebliche Eingewöhnungsprobleme und wird von der Mutter Oberin schließlich angewiesen, im Nonnenchor, dessen Gesangskünste nicht gerade erbaulich sind, mitzusingen. Doch Mary Clarence kann der Gruppe eine klare Struktur geben und wird Leiterin des Chores, den sie schwungvoll die Gospel der Harlem-Tradition lehrt. Das neue Programm des Chores lockt wieder viele Menschen in die Kirche. Schließlich erfährt auch der Papst von der inzwischen berühmt gewordenen Gruppe und kündigt seinen Besuch für ein Konzert an.



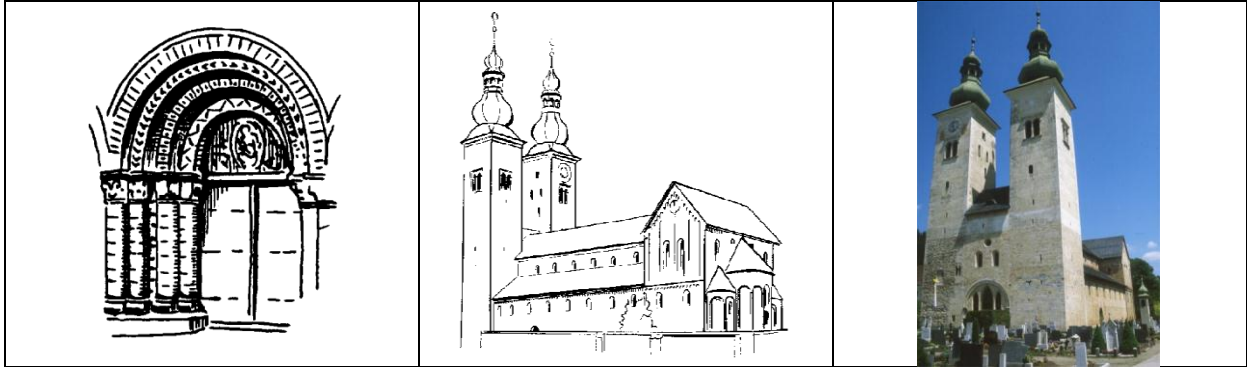
Doch bevor die Nonnen den Papst mit ihrem Gesang erfreuen können, gibt ein Foto in einem Zeitungsartikel Shanks den Hinweis auf den Aufenthaltsort seiner ehemaligen Geliebten. Shanks und seine Helfershelfer Bones, TJ und Dinero schleichen sich als Nonnen verkleidet ins Kloster ein und versuchen Deloris zu entführen. Dank ihrer Mitschwesterinnen und Eddie Souther, der noch rechtzeitig auftaucht, können das Vorhaben gestoppt und Shanks samt Helfershelfer verhaftet werden.

In der letzten Szene geben die Schwestern das erwartete Konzert für den Papst. Schwester Mary Clarence – zwar im Habit, aber ohne Schleier – verhilft dem Chor ein letztes Mal zu einem sehr erfolgreichen Auftritt.



BAUSTILE IN DER ÖSTERREICHISCHEN KUNST

ROMANIK (ca.1000-1250)

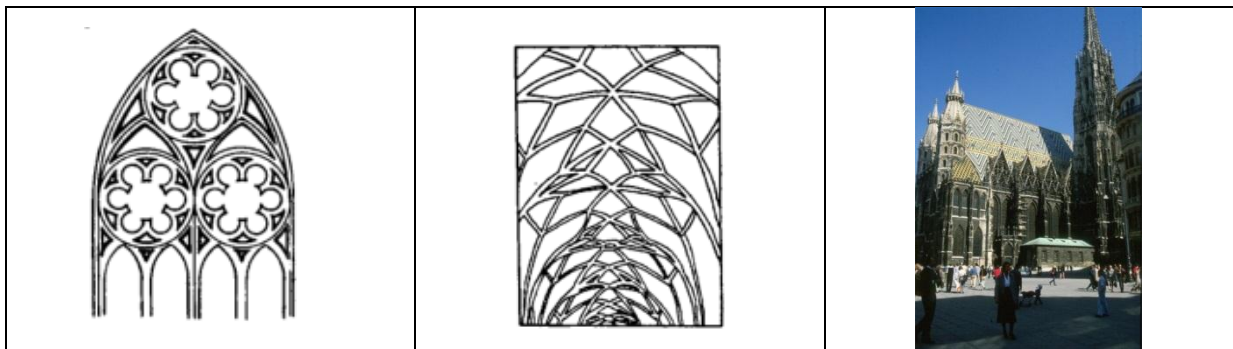


MERKMALE:

- **Rundbogenstil; mächtige, dicke Mauern mit kleinen Fenster- und Türöffnungen, Säulen**
- **Stein und Holz**
- **kaum Verzierungen, innen nüchtern und streng**

→ Burgen, Klöster, Kirchen

GOTIK (ca.1250-1520)



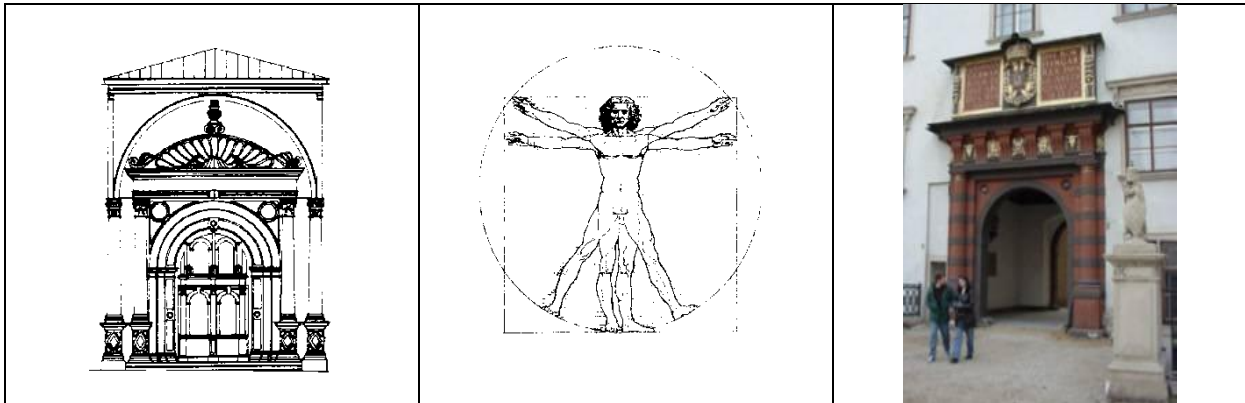
MERKMALE:

- **Spitzbogenstil**
- **spitzbogige Fenster und Türen**
- **Höhendrang (steile Türme)**
- **Rippengewölbe**
- **Flügelaltäre**

→ Zeit von Kaiser Maximilian I. (um 1500) und davor



RENAISSANCE (ca.1520-1620 IN ÖSTERREICH)

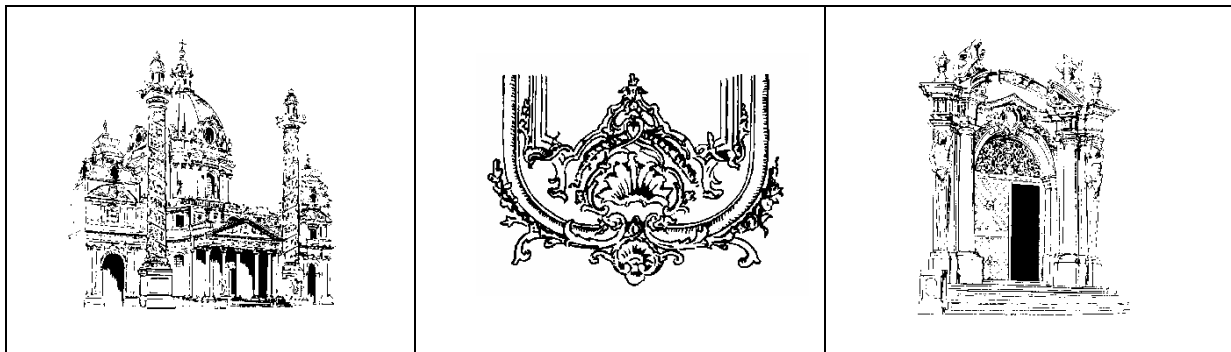


MERKMALE:

- Kreis und Quadrat
- Strenge Geradlinigkeit
- Horizontale und vertikale Gliederung

→ Ausgangsland Italien , Vorbild antike Kunst, Mensch steht im Mittelpunkt

BAROCK (ca. 1620-1770 IN ÖSTERREICH)



MERKMALE:

- bewegte Formen, Schwingung, kaum gerade Linien
- ovale und runde Formen
- Schneckengebilde, stark bewegter Stuck
- symmetrische Bauten, symmetrische Gartengestaltung

Viele romanische und gotische Kirchen wurden innen barockisiert
Zeit von Maria Theresia und davor 1700

→ Barockbauten in Wien: Karlskirche, Belvedere, Schönbrunn



KLASSIZISMUS (ca.1770-1830)



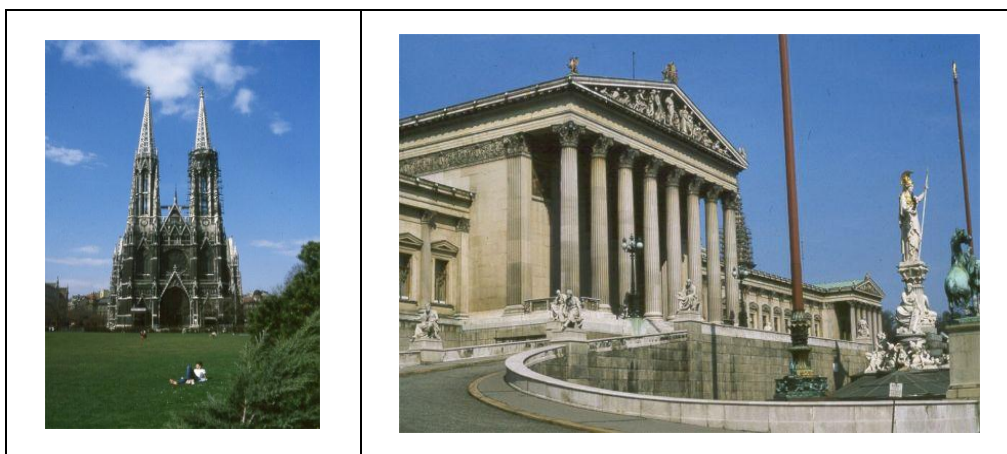
MERKMALE:

- Rückgriff auf antike Formen
- streng, nüchtern
- horizontale und vertikale Gliederung

HISTORISMUS (ca.1830-1890)

MERKMALE:

Rückgriff auf vergangene Baustile (Neoromanik, Neogotik, Neorenaissance, Neobarock ...), wobei bestimmten Bauaufgaben bestimmte Baustile zugewiesen werden (etwa Rathaus in Wien im Stil der Neugotik, da die Gotik die große Zeit des Bürgertums war; Parlament in Wien im Stil der Neuklassik - Griechenland als Heimat der Demokratie)

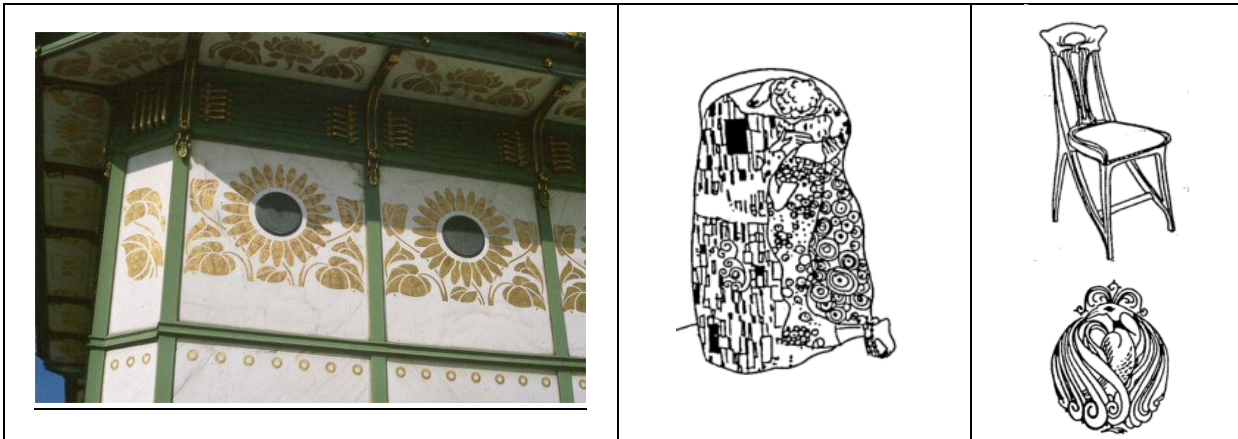




JUGENDSTIL (ca.1890-1910)

MERKMALE:

Kunst des Ornaments (streng geometrisches Ornament: Rechteck, Quadrat, Dreieck - oder freies Ornament: wehende Haare, Blumen, Pflanzen ...)

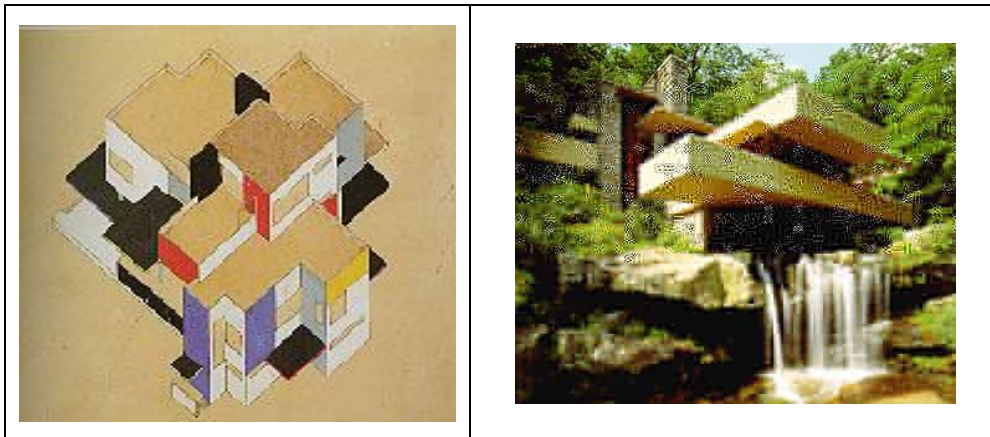


Otto Wagner: Postsparkassengebäude

NEUE SACHLICHKEIT (CA.1920)

MERKMALE:

→ streng, einfach, nüchtern; kubistische Grundformen



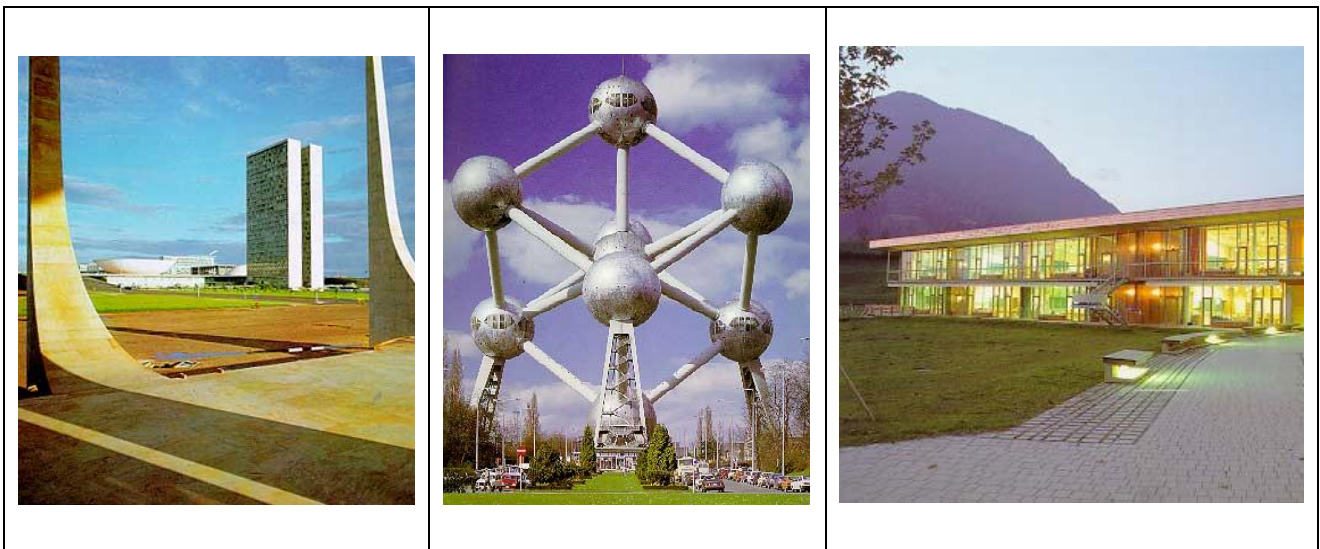


MODERNE (NACHKRIEGSZEIT)

MERKMALE:

- bevorzugtes Material wurde der Stahlbeton (Stahlskelettbau)
- Montageverfahren, Glas-Eisenkonstruktion
- Bauen mit vorgefertigten Bauelementen
- Betongusselemente
- Bauen mit Aluminium und Kunststoffen
- Hochhäuser
- Hochhäuser
- Wohnsiedlungen

→ Städtebau





RÄTSELRALLYE

1. Dein Spaziergang beginnt beim Haupteingang des Wiener Stephansdoms, dem Riesentor. Links siehst du das Haashaus - der Name steht auch über dem Eingang - mit seiner typischen Glasverkleidung. Die freie Fläche davor heißt „Stock im Eisen Platz“. Dieser Name kommt von jenem Stock im Eisen, den du an einem Eckhaus am Beginn der Kärntnerstraße findest.



- *Beschreibe den Stock im Eisen!* _____

2. Folge nun der Straßenbezeichnung **GRABEN** bis zur Pestsäule.

- *Welche 3 lateinischen Sprüche kannst du hier lesen?*

1) Deo _____

2) Deo _____

3) Deo _____

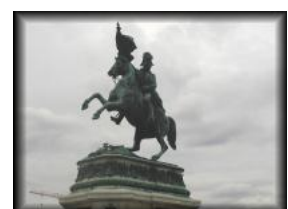


3. GEO-Cache !?! Du gehst noch ca. 100 Meter am **GRABEN**, kommst dabei an der Peterskirche vorbei, bevor du links zum **KOHLMARKT** einbiegst. Vor dir siehst du schon die grüne Kuppel der alten Hofburg. Du befindest dich jetzt am **MICHAELERPLATZ** mit dem imposanten Trakt der alten Hofburg, der Michaelerkirche, dem Looshaus (Raiffeisenbank) und den Ausgrabungen zur Geschichte Wiens.

- *Übersetzte den zweizeiligen englischen Satz auf der Metalltafel ins Deutsche!*

4. Geh' nun durch den Durchgang unter der mittleren großen Kuppel. Geradeaus kommst du in den Innenhof der „alten Burg“ mit dem Leopoldinischen Trakt und dem Schweizertor. Rechts hast du vor dem nächsten Durchgang WC-Anlagen für große und kleine Geschäfte.

Weiter geht's in den Volksgarten, wo du (wahrscheinlich) viele Fiakergespanne sehen wirst. Zu deiner Linken befindet sich die neue Burg, vor dir siehst du das imposante Burgtor und rechts und links stehen 2 Reiterstandbilder.



- *Welchen Feldherren sind diese beiden Denkmäler gewidmet?*

1) _____

2) _____



5. Deine Reise führt dich nun durchs Burgtor, von wo du schon Maria Theresia zwischen den beiden großen Museen thronen siehst. Bevor du die Straße überquerst, dreh dich noch einmal um, ergänze die römische Zahl, die du auf dem Burgtor erkennen kannst und stelle fest welche Jahreszahl sie ausdrückt.



GEO-
Cache
!?!?

• **MDC** = _____
(schwarze Schrift)

MDC = _____
(goldene Schrift)

6. Überquere nun die Ringstraße (**BURGRING**), achte dabei besonders auf den Verkehr und auf die Radfahrer.

- *An der Rückseite des Denkmals von Maria Theresia kannst du ablesen, wer dieses errichtet hat.* _____
- *Die Beschriftung an den beiden Museen gibt dir Auskunft über die Ausstellungsrichtung, die in den jeweiligen Innenräumen gezeigt wird.*
1) _____
2) _____

7. Geh nun wieder zurück zur Ringstraße, überquere diese wieder an der gleichen Stelle und halte dich noch vor dem Burgtor und der Parkanlage links entlang der Ringstraße. Achte dabei speziell auf die Radfahrer. Nach ca. 400-500 Meter siehst du auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Parlament mit der Pallas Athene-Statue.

- *Was hält die Statue ...*
... in der linken Hand? _____
... in der rechten Hand? _____

8. Im Anschluss siehst du schon vor dir auf der gegenüberliegenden Straßenseite den Turm des Neuen Rathauses mit dem Rathausmann, auf der gleichen Seite das Burgtheater. Dieses ist dein nächster Zielpunkt. Dorthin gehst du entlang einer Parkanlage, in der sich der Theseus Tempel befindet. Du stehst dann genau zwischen dem Neuen Rathaus und dem Burgtheater.

- *Lies auf der Uhr des Rathauses die Tageszeit ab!* _____
- *In welchen Jahren wurde das Burgtheater erbaut?* _____
- *Wie heißt dieser Teil der Ringstraße?* _____

9. Nun bist du schon fast auf der Zielgeraden. Geh wieder zurück zu der Parkanlage, an der du gerade vorbeigekommen bist. Links neben dem Burgtheater am Josef Meinrad Platz findest du den Eingang zum Volksgarten. Tritt ein! Vor dir befindet sich unter Bäumen der Theseus Tempel, das Ziel der Rätselrallye, wo dich dein Lehrer schon sehnsüchtig erwartet!



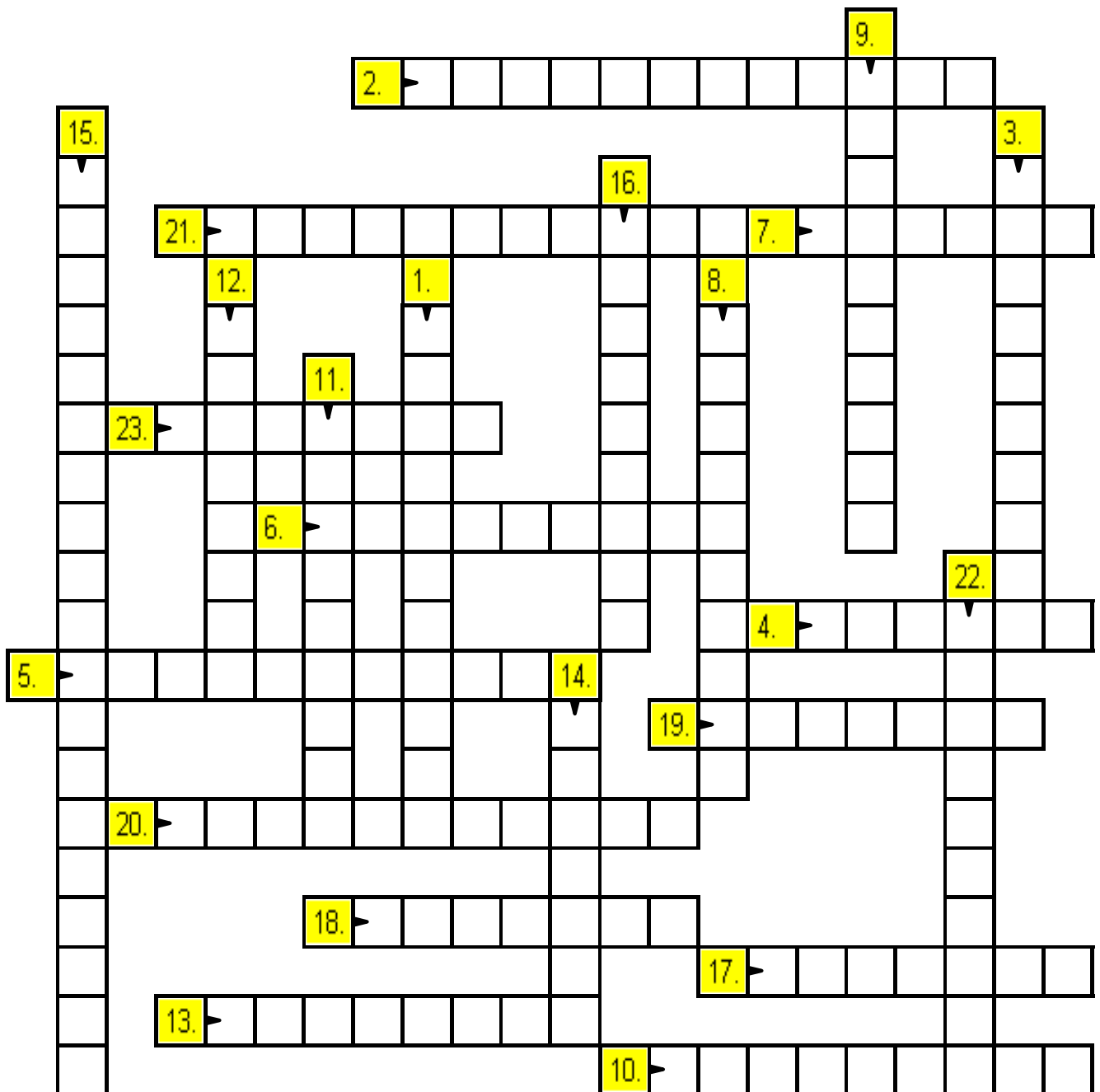
Alles Gute!



Die Bezirke Wiens

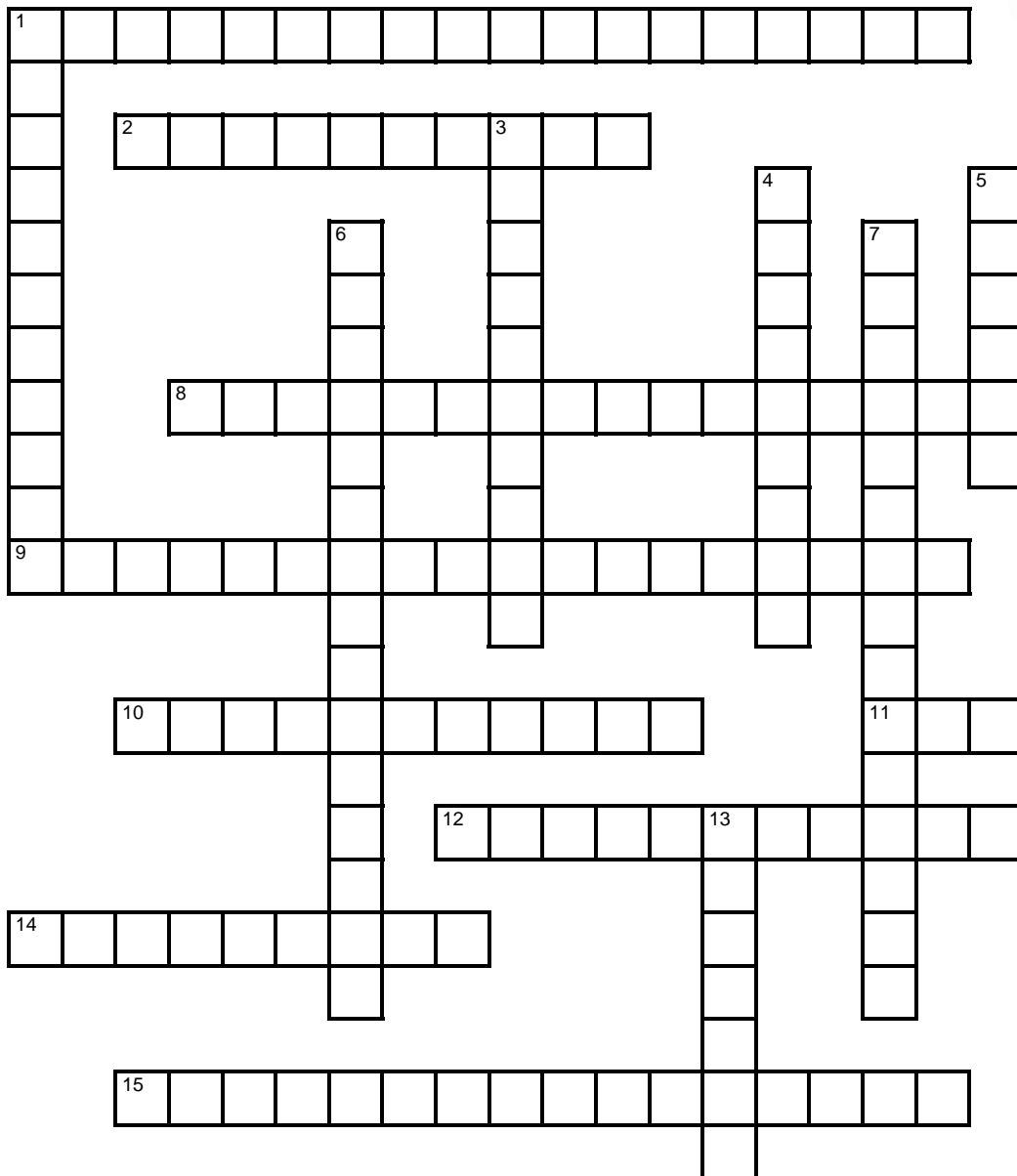
Trage in das Rätsel die Bezirke Wiens ein.

(Achtung: ä ö ü und ß bleiben ä ö ü und ß! Verwende keine Leerzeichen und keine Bindestriche.)





Sehenswürdigkeiten von Wien



Waagrecht

- 1. Sommerresidenz der Habsburger (2 W)
- 2. Erholungsgebiet zwischen Donau und Neuer Donau (Entlastungserinne)
- 8. 1955 wurde hier der Staatsvertrag unterzeichnet (2 W)
- 9. Bekannte Einkaufsstraße
- 10. Begrenzt den 1. Bezirk
- 11. Größtes Krankenhaus Wiens (Abkürzung)
- 12. Bekanntes Schauspielhaus am Ring
- 14. Hier werden Gesetze beschlossen
- 15. Fußgängerzone und Einkaufsstraße im 1. Bezirk

Senkrecht

- 1. Wahrzeichen Wiens
- 3. Bekanntes Musiktheater am Ring
- 4. Wahrzeichen Wiens
- 5. Beliebtes Vergnügungsgebiet
- 6. Höchstes Bauwerk Wiens
- 7. Ehemalige Hofstallungen, jetzt Heimat vieler bedeutender Museen
- 13. Amtssitz des Bundespräsidenten



STADTENTWICKLUNG UND GESCHICHTE WIENS

- 100 n.Chr. Die **RÖMER** gründen das Militärlager **VINDOBONA** als Grenzfestung
Gegen die Germanen (nördlich der Donau ansässig).
Im Umkreis des Lagers entsteht eine Zivilstadt.
- 881 Nennung Wiens als „**WENIA**“
- 955 Otto I.(deutscher Kaiser) besiegt Ungarn
Wiederherrichtung der Ostmark
- 976 Übergabe der **OSTMARK (OSTARRICHI)** an die Babenberger
- 1156 **Wien wird RESIDENZ DER BABENBERGER** (vorher Melk)
- 1200 Wien ist eine der wichtigsten Städte im deutschsprachigen Raum
- 1221 **VERLEIHUNG DES STADTRECHTES** durch Leopold VI.
- 1251-1276 Herrschaft des Böhmenkönigs Ottokar (mit Babenbergerin Margarethe
von Österreich verheiratet)
- 1276 Ottokar wird von Rudolf I vertrieben
- 1278 **REGENTSCHAFT DER HABSBURGER** beginnt, in Österreich bis 1918
- 16.Jhdt. Entstehung eines Großreiches durch eine geschickte Heiratspolitik
„Tu felix Austria nube“
„In seinem Reich geht die Sonne nie unter“ (Karl V.)
Wien ist nicht mehr Grenzstadt sondern Zentrum eines Großreiches
- 1529 **1.TÜRKENBELAGERUNG**
- 1679 große Pestepidemie, 75 000Tote
- 1683 **2.TÜRKENBELAGERUNG** durch Kara Mustafa
Verteidiger: Graf Starhemberg, Polenkönig Sobieski vertreiben die
Türken. Zurückbleiben eine volle Kriegskasse und viele Kaffeesäcke
- 1740 **MARIA THERESIA** wird österreichische Kaiserin, Mutter von 16 Kindern
- 17.-18.Jhdt **BAROCKZEITALTER**: Wiener Prachtbauten entstehen
- 1805, 1809 Besetzung durch Napoleon
- 1814, 1815 Wiener Kongress findet statt, Versammlung von europ.Fürsten und
Staatsmännern unter der Leitung von Fürst Metternich
- 1910 Wien hat über 2 Millionen Einwohner
- 1914 Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand in Sarajevo
- 1918 **Zusammenbruch der Österreichisch Ungarischen Donaumonarchie**
Wien wird Wasserkopf eines kleinen Landes, viele Probleme
- 1921 **WIEN WIRD EIGENES BUNDESLAND**
- 1938-1945 Wien wird Gauhauptstadt unter A.Hitler
52 Luftangriffe, 21 000Häuser zerstört
- 1945-1955 Vierteilung unter den Siegermächten GB, USA, Frankreich und Russland
- 1955 **UNTERZEICHNUNG DES STAATSVERTRAGES** am 15.Mai durch die Außenminister
Molotow, Pinay, Macmillan, Dulles und Figl
Österreich und damit auch Wien wird frei!



Tagebuch



Eindrücke und Erlebnisse der ganzen Woche!



Montag, 7. Mai 2012

A large grid of small squares, intended for writing a diary entry for the day of Monday, May 7, 2012.



Montag, 7. Mai 2012

A large grid of small squares, intended for writing a diary entry for the day of Monday, May 7, 2012.



Dienstag, 8. Mai 2012

A large grid of small squares, intended for writing a diary entry for Tuesday, May 8, 2012.



Dienstag, 8. Mai 2012

A large grid of small squares, intended for writing a diary entry for Tuesday, May 8, 2012.



Mittwoch, 9. Mai 2012

A large grid of small squares, typical of graph paper, intended for writing the journal entry for Wednesday, May 9, 2012.



Mittwoch, 9. Mai 2012

A large grid of small squares, typical of graph paper, intended for writing the journal entry for Wednesday, May 9, 2012.



Donnerstag, 10. Mai 2012

A large grid of small squares, intended for writing a journal entry for the day of Thursday, May 10, 2012.



Donnerstag, 10. Mai 2012

A large grid of small squares, typical of graph paper, intended for writing the daily journal entry for Thursday, May 10, 2012.



Freitag, 11. Mai 2012

A large grid of small squares for writing notes or a journal entry.



Freitag, 11. Mai 2012

A large grid of small squares, intended for writing a diary entry for the day of Friday, May 11, 2012.

